

# NOTA **BENE**



● ● ● ● ● ● ● ● Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

**AKTUELL:** Zur Petition zu mehr Sicherheit im Buechwäldli

**GEMEINDE:** Gemeindeversammlung mit vielen Emotionen

**GEMEINDE:** Der lange Weg zur neuen Ortsplanung

**VERANSTALTUNG:** Musiktheaterspektakel im Atelier Bovet

**AUS DEM DORF:** Annas Café (endlich) wieder offen



**Ausgabe August 2021**

**Im 39. Jahrgang**



## ●●● VORWORT

# «DER FREIHEITLICHE, SÄKULARISIERTE STAAT LEBT VON VORAUSSETZUNGEN, DIE ER SELBST NICHT GARANTIEREN KANN»

Ernst-Wolfgang Böckenförde, Staats- und Verwaltungsrechtler, Rechtsphilosoph



●●● Liebe Leserinnen und Leser

Ein gutes und erfülltes Leben, wer wünscht sich dies nicht, nur leichter gesagt als gelebt. Nun, gibt es dazu ein einfaches Rezept mit den entsprechenden Zutaten?

Was es sicher braucht, ist den Menschen selbst, der sich um sich kümmert und sich seiner selbst bewusst ist. Eine Prise gesunde Selbstliebe und ein gutes Stück Selbstreflexion ist gewiss hilfreich. Sich um seine Mitmenschen kümmern, teilhaben an der Gesellschaft, sich zu Hause sicher und geborgen fühlen, sind weitere Zutaten. Freude und Spass erleben in seiner Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, in seiner Dorfgemeinschaft gehören bestimmt ebenso dazu. Da stimmen Sie mir, liebe Leserinnen und Leser, sicher zu, ja ich vermute sogar ein leichtes Kopfnicken und Sie wissen, gemeinsam tragen wir zum guten Leben bei. Gerade jetzt, wo viele von uns durch die Pandemie betroffen, frustriert und verunsichert sind. Wo wir die Weichen für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt stellen. Wo die Vorsorge, Fürsorge und soziale Gerechtigkeit für alle Generationen fair und nachhaltig zu gestalten sind. Die Bewältigung solch fundamentaler Herausforderungen beginnen bei jedem Einzelnen von uns, bei seinen Ängsten und Sorgen, bei seinen Hoffnungen und Wünschen, ja zurecht bei all seinen Erwartungen an ein gut funktionierendes Staatswesen.

Jedoch, in einer liberalen, demokratischen Gesellschaft werden solch grosse Aufgaben nur gelöst, wenn jede/r Einzelne bereit ist, ihren/seinen Beitrag für diese Gemeinschaft zu leisten und die gemeinsamen Werte zu leben. So mein Appell an alle Bürgerinnen und Bürger und ganz besonders an unsere jüngere Generation, lasst uns zusammen, wo immer sich die Gelegenheit bietet, eine nachhaltige Zukunft gestalten, speziell dort, wo wir dies für unser Gemeinwesen selbst bestimmen können. Ich freue mich auf Ihr Engagement, es winkt das gute Leben in Lohn-Ammannsegg.

Viel Spass mit der neuen Ausgabe von NOTA BENE und herzliche Grüsse.

● **Rolf Howald, Gemeinderat**

## ●●● ZUM INHALT

# TITELBILD



**Seit Anfang Juli ist das Café Anna, jetzt neu beim Ofenhaus an der Schulhausstrasse, wieder eröffnet.**

Das Sommerbeizli von Anna Niklasson Wyler ist mehr als ein Aufenthaltsort in unserem Dorf. Es ist ein wahres Bijou. Ein Augenschein!  
*(Titelbild: Rolf Bischoff)*

## ● UND IN DIESER AUSGABE LESEN SIE U.A. NOCH DIES

- **Sanierung Alte Bernstrasse: Der Zeitplan wird eingehalten**  
Seite 12
- **Rehkitzrettung im Lohner Jagd-Revier**  
Ab Seite 18
- **Tag der offenen Tür bei der «Basis 45»**  
Seite 22
- **50 Jahre Guthirtkirche**  
Seite 26
- **Grosse Waldschäden durch Gewittersturm im Junkholz**  
Ab Seite 28
- **Lohn GR: Der Wolf ist zurück**  
Seite 31
- **Das Jahrhundert-Unwetter vom 28. Juni 2021**  
Ab Seite 33

## ASCHIS BILD IST ANSICHTSSACHE



In Wikipedia lese ich, dass man als Vogelperspektive (auch «Obersicht» oder «Vogelschau» genannt) bezeichnet, wenn ein Gegenstand von oben oder schräg von oben gezeigt oder beschrieben wird. Der Betrachter sieht dadurch den Gegenstand so wie ein hoch über ihm fliegender Vogel. Im Unterschied dazu bezeichnet die Normalperspektive die Betrachtung aus normaler Augenhöhe und die **Froschperspektive** die Betrachtung von einem unter der normalen Augenhöhe liegendem Augenpunkt. Es ist seit geraumer Zeit auffällig geworden, dass gewisse Politiker/innen, ihre Anliegen oft nur aus der Vogelperspektive heraus, das heisst «von oben herab» vorlegen. Sie ärgern sich dann noch, wenn ihre Anträge, welche oft Änderung von Gesetzen oder eine naheliegende Veränderung resp. Entwicklung im Kanton, in der Region oder im Dorf beinhalten, im Volk tiefgründig debattiert werden oder ihren Anliegen Widerstand entgegengebracht wird. Das muss so nicht sein! Denn ich rate diesen Politiker/innen, ihre Vorschläge dem Plenum nicht immer aus der Vogelperspektive herab zu präsentieren, sondern in der Normalperspektive oder noch besser – im umgekehrten Sinne – aus der **Froschperspektive**. Dann werden auch sie verstehen, dass es bei Veränderungen, Sachgeschäften etc. aus Sicht der Normal-, resp. **Froschperspektive** nie schlimm ist, wenn für einmal keine oder entgegengesetzte Entscheidungen gefällt werden, aber fast immer keine falsche. PS: Allfällige Gegebenheiten und Interpretationen dieses Textes zu unserem Dorf sind nicht beabsichtigt oder wären rein zufällig. **(Foto: Ernst Heutschi; Text: Rudolf Luterbacher)**







*Der Individualverkehr soll auf dem Streckenteil Buechwäldli in Lohn-Ammannsegg stark eingeschränkt werden, verlangt ein Initiativkomitee.  
Foto: Archiv*

### ●●● AKTUELL

## ZUR PETITION ZU MEHR SICHERHEIT IM BUECHWÄLDLI

Wie in der letzten Ausgabe von **NOTA BENE** zu lesen war, hat sich ein Komitee gebildet, welches aus Sicherheitsgründen vom Gemeinderat verlangt, in Zukunft den Automobilverkehr durchs Buechwäldli verkehrstechnisch stark einzuschränken. Dazu sind beim Initiativkomitee insgesamt 109 elektronische plus 70 analoge Unterschriften eingegangen.

●● Der Gemeinderat hat auf die Forderung der Petition des Komitees (Vanessa Bianco, Urs Strausak, Alice Stern, Silvia Vogt, Livia Bühler) reagiert und nachfolgende Stellungnahme verfasst: «Der Gemeinderat hat sich an seiner Sitzung vom 21. Juni mit der

Petition «Naherholungsgebiet Buechwäldli soll sicherer werden» beschäftigt und dabei das weitere Vorgehen wie folgt bestimmt: Der Gemeinderat bedankt sich bei den Petitionären für das Engagement in Sachen Verkehrssicherheit auf den Gemeindestrassen in Lohn-Ammannsegg. Die Schliessung einer Zufahrtsstrasse zum Dorf für den motorisierten Individualverkehr (MIV) muss gut abgewogen werden. Einerseits ist von der Schliessung unsere Nachbargemeinde Lüterkofen-Ichertswil ebenfalls betroffen, andererseits möchte sich der Gemeinderat nach Abschluss der Sanierung der Alten Bernstrasse Süd vom dereinstigen Verkehrsaufkommen leiten lassen.

Jede Konfliktsituation zwischen MIV und Langsamverkehr ist ernst zu nehmen und Massnahmen sind sorgfältig abzuwägen und situationsgerecht umzusetzen. Der Gemeinderat erinnert dabei an die Tempo-30-Petition aus dem Quartier Heinibühl, welche



damals der Auslöser für Beratungen zu Tempo 30 im ganzen Dorf war und im Herbst 2020 zur vom Stimmvolk abgelehnten Abstimmung zur Einführung von Tempo 30 in den Quartieren führte. Im Nachgang zur Abstimmung hat der Gemeinderat beschlossen, die punktuelle Umsetzung von verkehrssichernden Massnahmen im konkreten Einzelfall zu prüfen.

Der Gemeinderat wird als konkrete Massnahme also Gespräche mit der Gemeinde Lüterkofen-Ichertswil aufnehmen und die Verkehrssituation durch das Buechwäldli nach Abschluss der Sanierung der Alten Bernstrasse im Herbst prüfen und geeignete Massnahmen darauf ableiten».

### Stellungnahme des Initiativkomitees

Zur Stellungnahme des Gemeinderates nahm das Initiativkomitee «Naherholungsgebiet Buechwäldli» auf Anfrage von NOTA BENE wie folgt Stellung: «Das Komitee hat die Stellungnahme der Gemeinde Lohn-Ammannsegg zur Kenntnis genommen und bedankt sich dafür. Dies auch im Namen aller, die das Projekt mit ihrer Unterschrift tatkräftig unterstützt haben. Insgesamt sind 109 elektronische plus 70 analoge Unterschriften eingegangen.

Die Gemeinde hat in ihrer Antwort bereits ein paar Punkte angesprochen, die für sie bezüglich weiterer Abklärungen eine Rolle spielen. Aus unserer Sicht sind allerdings einige der genannten Zusammenhänge nur bedingt verständlich. Zum Beispiel der Verweis auf Tempo 30 im Heinibühl sowie der Hinweis auf die Abstimmung oder die erwähnte Konfliktsituation zwischen motorisiertem Individualverkehr (MIV) und dem Langsamverkehr. Wir sind der Meinung, dass Tempo 30 nicht immer und in allen Fällen das wirksamste Mittel ist. Die Konfliktsituation besteht unserer Meinung nach insbesondere zwischen Autoverkehr und Fussgängerinnen und Fussgängern. Deshalb auch unser Anliegen eines Teilfahrverbots ab dem letzten Gebäude Mühlebühlstrasse bis Grenze Lüterkofen. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass nur diese Lösung die wirkungsvollste Sicherheit und Beruhigung im «Buechwäldli» gewährleisten kann. Ebenfalls haben wir zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat beschlossen hat, punktuell verkehrssichernde Massnahmen zu prüfen und sind erfreut zu lesen, dass

auch die Behörden der Sicherheit und dem Wohl der Bürger/innen eine hohe Priorität beimessen. Erfreulich auch deshalb, weil dies zugleich in Kohärenz mit den Wahlversprechen verstanden werden kann.

Wie geht es nun weiter? Die Gemeinde möchte die Sanierung der alten Bernstrasse abwarten, bevor weitere Schritte unternommen werden, da sie daselbst einen Zusammenhang bezüglich des Verkehrsaufkommens via «Buechwäldli» sieht. Für uns waren der Unfall sowie die Beobachtungen über die Zeitspanne der letzten Jahre ausschlaggebend, die zur Lancierung der Petition geführt haben. Gemeindepräsident Sieber hat an der letzten Gemeindeversammlung nicht zu Unrecht auf das Mitmachen der Bürger/innen hingewiesen und meinte: «Direkte Demokratie heisst Beteiligung». Wir sind voll und ganz seiner Meinung und handeln danach, auch wenn bis anhin nur schriftlich. Dies wollen wir nun noch verbessern und denken, dass eine persönliche Gesprächsrunde auch Teil des Prozesses sein muss. Nicht zuletzt, um sich einen 360 Grad Überblick zu verschaffen und eine gemeinsame Basis zu finden. Gerne erwartet das Komitee in diesem Zusammenhang eine Einladung der Gemeinde sowie Terminvorschläge für einen persönlichen Austausch im September».

Über den Ausgang dieser Petition darf man gespannt sein, meint NOTA BENE.

### ● Rudolf Luterbacher



### ● Was die Petition will

Die Benutzung der Buechwäldlistrecke (Mühlebühlstrasse) soll in Zukunft aus Sicherheitsgründen eingeschränkt werden, vom letzten Wohngebäude bis zur Grenze Lüterkofen bzw. umgekehrt, findet ein Initiativkomitee. Dieses hat in diesem Zusammenhang eine erfolgreiche Petition mit Unterschriftensammlung lanciert. Ziel ist, ein Fahrverbot für PKWs und Motorräder zu erwirken. Land- und Forstwirtschaft sollen weiterhin freien Zugang haben. (Lu)

So stellt sich das Initiativkomitee die Durchfahrt durchs Buechwäldli in Zukunft vor. Foto: zvg.



● Zum Projekt  
«Aus- und Umbau  
Bahnhof Lohn-  
Lüterkofen»

- Kosten Gesamtprojekt: 24–30 Mio. Franken
- Vorkosten für die Planungs- und Projektierungsarbeiten: 1,8 Mio. Franken
- Kostenverteiler für die Planungs- und Projektierungsarbeiten: 35 % Gemeinde Lohn-Ammannsegg, 37 % Kanton, 28 % RBS
- Terminprogramm:
  - Vorprojekt: Bis Oktober 2021
  - Ausarbeitung Bauprojekt etc.: 2022
  - Baubeginn: Anfang 2025
  - Inbetriebnahme: Anfang 2027
- Vorteile für die Gemeinde: Dank der Mitfinanzierung von Bund und Kanton kann die Gemeinde die Erneuerung der Werkleitungen sowie die Sanierung und Optimierung im Strassenbereich kostengünstiger umsetzen. Pro Franken Investition der Gemeinde wird auf dem Gemeindegebiet rund das Zehnfache durch den Kanton oder den RBS investiert. (Lu)

●●● GEMEINDE

# GEMEINDEVERSAMMLUNG MIT VIELEN EMOTIONEN

Ja, es war eine emotionsgeladene, fast nie enden wollende Gemeindeversammlung am 18. Juni 2021 in der Mehrzweckhalle. Ein Geschäft bei der Traktandenliste hatte es in sich, galt es doch – nebst der Genehmigung der Jahresrechnung 2020 und weiteres – einen Planungskredit für den Neubau eines Schulgebäudes und einer Turnhalle zu bewilligen.

●● Es waren 59 stimmberechtigte Personen und 2 Gäste anwesend, als der Gemeindepräsident Markus Sieber den Anwesenden zuerst die Jahresrechnung zur Genehmigung unterbreitete. Um es vorweg zu nehmen: Die Erfolgsrechnung 2020 schliesst mit einem erfreulichen Resultat ab. Dazu beige-

tragen haben Mehreinnahmen bei den Steuern, eine kantonale Ausgleichszahlung, die nicht budgetiert war, und auf der Aufwandseite die Ausgabedisziplin. So beträgt der Ertragsüberschuss für 2020 vor der Gewinnverwendung sage und schreibe Fr. 668'200.90! Markus Sieber, gut gelaunt und gut erklärt, konnte auf eine einstimmige Annahme der Jahresrechnung 2020 zählen.

**Schulärztlicher Dienst, Schulzahn-  
pflege und Spitex**

Auch keine Wortbegehren und Opposition gab es zu den Anträgen des Gemeinderates

- a) das Reglement über den schulärztlichen Dienst,
- b) das Reglement über die Schulzahn-  
pflege und
- c) den neuen Leistungsauftrag mit der  
Spitex Aare

zu genehmigen. Bei allen drei Anträgen herrschte im Plenum Einstimmigkeit.



Markus Sieber,  
Gemeindepräsident,  
erläutert die erfreuliche  
Jahresrechnung 2020.





### Zum Projektierungskredit zum Aus- und Umbau des Bahnhofes

Schliesslich kam ganz zum Schluss der Gemeindeversammlung – zur vorge-rückter Stunde – auch der beantragte Projektierungskredit von Fr. 600'000.– für die Ausarbeitung eines Vorprojektes zum Aus- und Umbau des Bahnhofes Lohn-Lüterkofen durch. Hier wurde praktisch einzig kritisiert, dass die Gemeinde Lüterkofen, als Namensgeber des Bahnhofes, sich nicht separat an diesem Projekt finanziell beteiligen muss. Markus Sieber präziserte, dass die Oberhoheit über den Kostenverteiler beim Kanton liegt, der sich seinerseits auch an den Kosten beteiligt (siehe Kasten).

### Der Planungskredit für Schule und Turnhalle als «pièce de résistance»

Ja, es wäre zu einer sehr guten, in Anbetracht der Traktanden, in Kürze abgehaltenen Gemeindeversammlung gekommen, wäre da nicht der beantragte Kredit des Gemeinderates zum Neubau eines Schulhauses und einer Turnhalle gewesen. Weit über zwei Stunden kreuzten sich Schlag auf Schlag Gegner und Befürworter dieses Sachgeschäfts die Klinge. Von Seiten der Befürworter dieser Vorlage wurde argumentiert,...

...dass der Bedarf von Schule+ und Turnhalle mit den steigenden Schülerzahlen, dem steigenden Platzbedarf der Tagesstrukturen und dem Belegungsplan der Turnhalle gegeben ist.

... dass es für den Abwart auf Zeit nicht zumutbar ist, dass die Reinigung der Turnhalle oft nur noch frühmorgens (oder spät abends) möglich ist.

... dass das Dialogverfahren bei einem solchen Projekt der heutigen Zeit angepasst ist.

... dass es gut ist, eigene Infrastrukturräume (so auch für laKultur) zu schaffen, um allfälligen Konflikten aus dem Wege zu gehen.

Die Gegner des vom Gemeinderat beantragten Planungskredits für diese Neubauten führten hartnäckig die nachfolgenden Argumente vor.

- Die Kosten für dieses Vorprojekt werden als viel zu hoch eingestuft.
- Es bleibt fragwürdig, ob die Gemeinde gleichzeitig beide Projekte (Neubau Hochbauten und Erneuerung Bahnhof RBS) finanziell – ohne Steuererhöhung – verkraften kann.
- Das Dialogverfahren, welches bei diesem Projekt angewendet werden soll, wird als zu kompliziert und für die Gemeinde als nicht durchführbar beurteilt.
- Es wurde argumentiert, dass weder in der Botschaft noch im NOTA BENE bekanntgegeben worden ist, mit welchen Baukosten schliesslich für diese Projekte gerechnet werden muss. (Markus Sieber dazu: 10 Mio. Franken).
- Auch fehlende Kennzahlen, zum Beispiel für den Betriebsunterhalt der geplanten Gebäude, wurden bemängelt (und darüber ellenlang diskutiert).
- Es wurden Zweifel an der Notwendigkeit, ein neues Schulhaus zu bauen, angebracht, denn gemäss Berechnungen wird die Schülerzahl bis 2030/31 «nur» auf rund 240 Schüler/innen – bei aktuellen 201 Schüler/innen – ansteigen.

*Mit 59 stimmberechtigten Personen war die Gemeindeversammlung vom 18. Juni gut besucht.*

### ● Aus dem Gemeinderat verabschiedet: Thomas Jäggi

Auf die Erneuerungswahlen 2021–2025 in den Gemeinderat hin, hat Thomas Jäggi, SP, seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekanntgegeben. Als Eckdaten gab Markus Sieber folgendes bekannt:

- 2005–2012 amtierte Thomas Jäggi als Ersatzmitglied des Gemeinderates
- 2012–2021 war Thomas Jäggi Mitglied des Gemeinderates

Im Namen der Einwohnergemeinde dankte Gemeindepräsident Markus Sieber dem langjährigen (und ortsabwesenden) Gemeinderatsmitglied für sein stetes Engagement für eine lebenswerte Gemeinde. **(Lu)**



Während der verordneten Pause wurden unter den anwesenden Personen heftig diskutiert.

● Aus dem Gemeinderat verabschiedet: Isak Meyer



Isak Meyer, FDP, hat schon an der Gemeindeversammlung vom November 2020 persönlich bekanntgegeben, dass er nicht mehr zu den Erneuerungswahlen 2021–2025 für den Gemeinderat antreten wird. Als Eckdaten gab Markus Sieber zu Isak Meyer folgendes bekannt:

- 2008–2009 amtierte Isak Meyer als Ersatzmitglied des Gemeinderates
- 2009–2021 war Isak Meyer stetes Mitglied des Gemeinderates

Gemeindepräsident Markus Sieber dankte Isak Meyer für sein wertvolles und langes erfolgreiches und mit grossem Einsatz geführtes Wirken als Gemeinderat und für das Wohl der Gemeinde und ehrte ihn mit einem Blumenstrauss. (Lu)



- Es wurde als wenig sinnvoll erachtet, für laKultur einen neuen teuren Raum bei 8–10 Anlässen pro Jahr zu schaffen, und gleichzeitig gänzlich auf das Atelier Bovet zu verzichten.
- Es wurde bedauert, dass für die wenigen laKultur-Anlässe pro Jahr mit den örtlichen Kirchen kein Entgegenkommen zu erreichen ist.
- Es bleibt zudem auch fragwürdig zum jetzigen Zeitpunkt eine neue zusätzliche Turnhalle zu bauen, wenn schon vor 7 Jahren eine Doppelturnhalle von den Einwohnern klar und deutlich abgelehnt worden ist.
- Es wird nicht verstanden, dass das für die Neubauten vorgesehene Land östlich des Friedhofes – aus Kostenspargründen – von der Planungskommission für diese Projektplanung nicht schon ausgeschlossen wurde.
- Es wurde argumentiert, dass es bei diesem Projekt als sinnvoll erachtet wird an der Urne abzustimmen und dieses nicht von einem Teil der weniger als 60 anwesenden Mitbürger/innen genehmigen zu lassen.

**In Rage gekommen**

Die vorgebrachten Argumente der Gegnerschaft dieser Vorlage brach-

ten den Gemeindepräsidenten Markus Sieber und einige Gemeinderäte und Gemeinderätinnen in Rage. Markus Sieber stört es, dass eine Minderheit im Saal das Geschäft von denjenigen beschliessen will, welche an dieser





Gemeindeversammlung fehlen. Isaak Meyer interpretierte die Vorbehalte der Gegnerschaft dieses Geschäftes so, als wollen diese nur Unsicherheiten in dieser Angelegenheit schüren. Isabelle Scheidegger-Blunschy machte emotional darauf aufmerksam, dass die Gegner dieser Vorlage versuchen, hunderte von Stunden der Planungskommission zunichte zu machen. Rolf Howald appellierte, die Pflichten und Verpflichtungen der Einwohnergemeinde in dieser und andern Angelegenheiten doch zu erkennen und wahrzunehmen sowie dafür auch einzustehen.

### Zu guter Letzt: Kompromissantrag

Kurz bevor Markus Sieber eine beratende Kunstpause von 15 Minuten verordnete, wurde noch ein Kompromissantrag aus der Versammlungsmitte gestellt. Statt dem geplanten Kredit von Fr. 500'000.– soll der Kredit auf Fr. 240'000.– gesenkt werden. Entsprechend wurde nach der Pause – und nach weiteren Wortbegehren – zu den Abstimmungen geschritten.

- Der Antrag «Strausak», die Nutzung/ Umnutzung des Ateliers Bovet in das Planungsprojekt aufzunehmen, wurde mit 32 Ja, 2 Nein und 22 Enthaltungen angenommen.
- Der Antrag «Simonet», die Bergstrasse komplett in den Bebauungsplan miteinzubeziehen, wurde mit

16 Nein, 13 Ja und 21 Enthaltungen abgelehnt.

- Der Antrag «Kohler», den Planungskredit auf Fr. 240'000.– zu reduzieren, wurde mit 42 Ja, 10 Nein und 2 Enthaltungen angenommen.
- Der Antrag «Brunner», den vom Gemeinderat beantragten Planungskredit von Fr. 500'000.– an der Urne abstimmen zu lassen, wurde mit 46 Nein, 9 Ja und 4 Enthaltungen verworfen.

### Kein Stillstand (und kein Ende?)

Dementsprechend ist der Stillstand in diesem Projekt in letzter Minute abgewendet worden und somit wird die Planungskommission beauftragt auf der Grundlage von Fr. 240'000.– die entsprechenden Vorarbeiten voranzutreiben. Ob dieser Kredit genügt, wird sich weisen. Sollte dies nicht der Fall sein, wie von Gemeindepräsident Markus Sieber vermutet wird, und so später einen Nachtragskredit verlangt werden soll, so ist zu befürchten, dass es dann wohl erneut zu einer auseinandersetzenen Debatte mit dem Gemeinderat in dieser Angelegenheit kommen wird.

### ● Rudolf Luterbacher (Text und Fotos)

### ● Votum für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Heizung

Stefan Flury rät der Planungskommission bei den geplanten Neubauten an eine CO<sub>2</sub>-neutrale Heizung, sprich Holzschnitzel-Heizung, zu denken. Er betonte dazu, dass...

- ... die Ressourcen für die Holzenergie aus den Bürgergemeinden Lohn und Ammannsegg und der näheren Region kommen kann.
- ... Geld, das man in die Holzenergie investiert, praktisch zu 100% am Produktionsstandort bleibt und damit Impulse auf die lokale Wirtschaft ausübt.
- ... Holz keine negative Auswirkungen auf die Umwelt hat, dies ganz im Gegensatz zum Heizöl, das von weit her transportiert wird und sonst auch keine gute Umweltbilanz aufweist.

Das Votum wurde von Gemeindepräsident Markus Sieber positiv entgegengenommen und von vielen Anwesenden mit Applaus bedacht. (Lu)



Der Antrag, den Planungskredit auf Fr. 240'000.– (statt Fr. 500'000.–) festzulegen, wurde klar angenommen.





*Die Ortsplanungsrevision von Lohn-Ammannsegg ist auf die Zielgerade eingebogen.*

## ●●● GEMEINDE

# DER LANGE WEG ZUR NEUEN ORTSPLANUNG

Der Weg zu einer revidierten Ortsplanung ist lange, anstrengend und manchmal nervenaufreibend. Dies zeigte sich auch bei den Arbeiten zur revidierten Ortsplanung in unserem Dorf.

●● Nach § 10 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) des Kantons Solothurn hat eine Einwohnergemeinde ihre Ortsplanung in der Regel alle 10 Jahre einer Überprüfung zu unterziehen und sie bei Bedarf nachzuführen oder anzupassen. Die rechtskräftige Ortsplanung (OP) der Gemeinde Lohn-Ammannsegg wurde am 25. März 2003 vom Regierungsrat genehmigt. Sie ist somit seit gut 18 Jahren in Kraft.

### **Start mit Leitbild**

Bereits am 26. November 2012 hatte die Bevölkerung an der Gemeindeversammlung das Räumliche Leitbild 2012 verabschiedet. Vorangegangen waren Veranstaltungen, in welchen alle Einwohnerinnen und Einwohner sich in der Erarbeitung des Leitbildes einbringen konnten. In Ateliers wurden die möglichen Schwerpunkte diskutiert und anschliessend dem Plenum vorgestellt. Darauf wurden die Schwerpunkte der kommenden Dorfentwicklung fixiert.

Im August 2017 begann dann die eigentliche Revision der Ortsplanung mit der Überarbeitung der Nutzungsplanung. Es folgte im November ein Informationsanlass zum Start und den bevorstehenden Arbeiten.

Dorfrundgänge zeigten im September 2018 Aspekte zu Städtebau und Quartieranalyse, Natur- und Grünraum auf.





Das Dorf hat sich in den letzten Jahren in lockerer Form mit wenigen «Ausreißern» entwickelt.

### Erste Vorprüfung

Vom Februar bis Juli 2019 wurden die erstellten Unterlagen vom Kanton einer ersten Prüfung unterzogen. Erarbeitet wurden die Unterlagen von der Planungskommission und dem Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro bsb Biberist. Zu den Unterlagen gehörten das räumliche Leitbild, der Gesamtplan, der Bauzonenplan, Erschliessungspläne und das Zonenreglement.

### Öffentliche Mitwirkung

An einer Informationsveranstaltung wurde die revidierte Ortsplanung im November 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt. In schriftlicher Form fand darauf eine öffentliche Mitwirkung statt, bei der Anliegen und Fragen bis Ende Jahr deponiert werden konnten.

### Erste und dann zweite Auflage

Nach der Sichtung der diversen eingegangenen Zuschriften fand vom 5. Juni 2020 bis 6. Juli 2020 die erste öffentliche Auflage statt. Zahlreiche ein-

gereichte Einsprachen führten, soweit ihnen vom Gemeinderat zugestimmt wurde, zu weiteren Änderungen in den Plänen und im Zonenreglement.

Im Rahmen der 2. öffentlichen Auflage vom 3. Mai bis 1. Juni 2021 konnte nur noch Einsprache gegen die Änderungen gegenüber der 1. Auflage erhoben werden.

### Ziel in Sicht

Anfang Juli 2021 wurden nun die Unterlagen zur Ortsplanungsrevision beim Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Über nach der zweiten Auflage weitergezogene Einsprachen wird als nächstes der Regierungsrat entscheiden.

Nach der Bereinigung dieser Einsprachen beantragt das Bau- und Justizdepartement dem Regierungsrat die Genehmigung der revidierten Ortsplanung. Damit ist die Revision quasi in die Zielgerade eingebogen. Bis es dann zur Genehmigung durch den Regierungsrat und somit zur Inkraftsetzung kommt, wird es also mit grosser Wahrscheinlichkeit noch einige Monate dauern.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**



*Zu den Unterlagen gehört u.a. das neue Zonenreglement der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg.*







1



2



3



4

1 Das temporäre Baubüro an der Lehnmattdammstrasse.

2 Die Kanalisationen und Leitungen unter der Solothurnstrasse sind schon verlegt.

3 Die Detailarbeiten sind im Gange, die Tragschicht kann schon bald eingetragen werden.

4 Der Strassenrand nimmt Gestalt an.



Thomas Mühlethaler, Projektleiter der Firma BSB+Partner (links) und Simon Hasler, Polier der Firma Marti.

## ●●● GEMEINDE

# SANIERUNG ALTE BERNSTRASSE: DER ZEITPLAN WIRD EINGEHALTEN

Die Sanierung zwischen dem Dorfplatz und der Einmündung in die Solothurnstrasse läuft wie geplant. NOTA BENE hat sich mit den Herren Thomas Mühlethaler, zuständiger Projektleiter der Firma BSB+Partner, und Simon Hasler, Polier der Firma Marti, unterhalten.

●● Dieser Beitrag reiht sich an den Artikel von Ueli Scheidegger in der Juni-Ausgabe von NOTA BENE an. Die Arbeiten gingen im Juni und Juli zügig

voran, in der unteren Hälfte etwas vor dem Zeitplan, in der oberen Hälfte wie geplant. Es folgt nun eine Periode der zeitintensiven Detailarbeiten, danach kann der «provisorische Belag» (Tragschicht) voraussichtlich Mitte August eingebaut werden.

Die Querung der Solothurnstrasse erfolgte ohne Schwierigkeiten Ende Juni/Anfang Juli. Der einspurige Verkehr wurde mittels Lichtsignalen geregelt. Die Wartezeiten vor den Signalen hielten sich in recht engen Grenzen.

Die Bauleitung hebt hervor, dass die Zusammenarbeit mit allen Anwohnerinnen und Anwohnern und weiteren Betroffenen sehr erfreulich ist. Es sind keine nennenswerten Probleme oder Schäden aufgetreten.

### Zum Wetter

Mit Stand am 18. Juli hat das Wetter bis jetzt ganz gut gepasst: Das trockene Wetter war in der ersten Phase für die Verlegung der Kanalisationen und Leitungen günstig. Die lange Regenperiode im Juni und Anfang Juli hat die Arbeiten nicht verzögert, hingegen wurde die in dieser Phase der Erstellung des Strassenkörpers normalerweise erwartete Staumentwicklung weitgehend unterbunden.

### Behinderungen und Erschwernisse für die Anwohnerinnen und Anwohner

Die Bauleitung hat sich bemüht, die Strasse und die Hausanschlüsse befahrbar zu halten; dies wurde in zeitlich und örtlich auf über 95% aller Fälle sichergestellt; im Gespräch konnten Lösungen immer gefunden werden.

### Was Walter Gatschet, Präsident der Sonderbaukommission, meint

Walter Gatschet zu NOTA BENE: «Erfreulicherweise müssen keine besonderen Probleme oder Pannen besprochen werden, es gab bis jetzt keine! Alle Arbeiten kommen gut voran, es steht nichts mehr im Weg den provisorischen Belag etwa Mitte August einzubringen. Es hat sich bestätigt, dass wir mit BSB+Partner und Marti die richtigen Partner ausgewählt haben; alle Mitarbeiter erbringen gute Leistungen».

● **Peter Schneider (Text und Fotos)**



# SCHULERGÄNZENDE TAGES- STRUKTUR: VERÄNDERUNGEN

Am 1. April 2021 trat ich, Maya Eichenberger, motiviert meine neue Stelle als Leiterin der schulergänzenden Tagesstruktur in Lohn-Ammannsegg an.

●● In der Einarbeitungszeit bekam ich einen guten Einblick in die Abläufe und konnte alle Mitarbeitenden im Team und dem Umfeld kennenlernen. Bald schon führte ich mit der Gemeinde und der Schulleitung Gespräche über mögliche Anpassungen in der Tagesstruktur. Von diesen Stellen wurde ich unterstützt und ermutigt Veränderungen vorzunehmen oder einzuleiten.

## Den ganzen Tag anwesend

Neu wird eine Betreuungsperson den ganzen Tag anwesend sein, damit die Kinder eine durchgehende Bezugsperson haben. Über den Mittag werden wir weiterhin von den wertvollen Mittagstisch-Mitarbeiterinnen unterstützt. Neben kleineren organisatorischen und teaminternen Anpassungen sollte auch der Name kürzer und einprägsamer werden, da niemand von der *schulergänzenden Tagesstruktur* sprach oder spricht. Schnell war mir auch klar, dass zum neuen Namen noch ein Logo fehlt. In Zusammenarbeit mit den Kindern, welche im abgelaufenen Schuljahr die Tagesstruktur besucht haben, entstand so «Elmar».

Dieser war zu Beginn noch etwas blass, aber die Kinder malten voller Freude die Flecken von Elmar aus und schon war der farbige Elmar geboren. Somit heisst nun ab dem Schulbeginn nach den Sommerferien unsere Tagesstruktur: Tagesstruktur Elmar

## «Elmar» ist präsent!

«Elmar» wird auf den Informationsschreiben und in unserem Tagesstrukturalltag präsent sein und den Mehrzweckraum farbiger erscheinen lassen. Mit seinen vielen Farben und Klecksen repräsentiert Elmar wie verschieden, vielschichtig und bunt die Kinder und Betreuungspersonen in der Tagesstruktur sind. Diese Vielfalt macht die Tagesstruktur aus und alle finden ihren Platz bei uns.

In der Tagesstruktur Elmar besteht folgendes Angebot:

- Mittagstisch: 12.00 Uhr bis 13.15 Uhr
- Modul 1: 13.15 Uhr bis 15.00 Uhr
- Modul 2: 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

## Mit freudiger Erwartung auf den Start

Das Team und ich freuen uns auf den Start mit den Kindern nach den Sommerferien und sind gespannt, was wir im kommenden Schuljahr alles erleben werden!

● **Maya Eichenberger,**  
**Leiterin Tagesstruktur Elmar**

● Weitere Informationen zur Tagesstruktur «Elmar»

Auf der Homepage [www.lohn-ammannsegg.ch/Bildung/Tagesstruktur](http://www.lohn-ammannsegg.ch/Bildung/Tagesstruktur) finden Sie noch mehr Informationen über uns. **(M.E.)**



«Elmar» zielt neu als Logo die Tagesstruktur der Schule Lohn-Ammannsegg.  
Foto: zvg.





Anne-Marie Baschung ist per Ende Juli 2021 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Foto: zvg.

## ●●● AUS DER SCHULE

# ZUM ALTEN UND NEUEN SCHULJAHR

Auch in diesem Jahr haben wird den Schulschluss der aktuellen Situation angepasst und auf ein grosses Fest verzichtet. Jede Klasse hat für sich den Schulschluss so gestaltet, dass er in Erinnerung bleibt.

●● Nicht verzichtet haben wir auf die Verabschiedung der 6. Klasse. Jedoch waren nur die Eltern der 6. Klasse und zwei weitere Klassen in der Turnhalle anwesend. Trotzdem gelang eine würdige Verabschiedung der Jugendlichen in Richtung Biberist. Ich wünsche ihnen auf dem weiteren Weg alles Gute!

### Personelles

Nach 21 Jahren an der Schule Lohn-Ammannsegg hat Frau Anne-Marie

Baschung Ende Juli 2021 die verdiente Pension angetreten. In verschiedenen Teams hat sie in dieser Zeit Kinder der 3. und 4. Klasse auf dem Weg durch die Schule begleitet. Die Kinder werden eine stets interessierte und aufgestellte Lehrerin vermissen. Anne-Marie Baschung war es stets ein Anliegen Schule für die Kinder erlebbar zu machen. Als Beispiel ist sicher etlichen Schüलगenerationen das Ausbrüten und Schlüpfen der Hühner genauso in Erinnerung, wie die vielen Theater und Musicals. Das Team lässt eine fröhliche und hilfsbereite Kollegin ziehen, die viel zur Entwicklung der Schule beigetragen hat. Stets war Anne-Marie mit Rat und Tat zur Stelle und half mit, wo immer Hände oder Ideen benötigt wurden. Ich wünsche Anne-Marie auch hier noch einmal alles Gute im verdienten Ruhestand und danke ihr für alles, was sie für die Kinder und die Schule geleistet hat.

Neben Anne-Marie Baschung verlassen uns

- David Kofmel, Schulischer Heilpädagoge, nach sieben Jahren
- Martina Spinner, Kindergärtnerin, nach sechs Jahren
- Anna Leuenberger, schulische Heilpädagogin, nach vier Jahren





- Christine Stucki, Instrumentallehrerin Blockflöte, nach zwei Jahren
  - Rosmarie Jenni, schulische Heilpädagogin, nach einem Jahr
- Ich danke allen für ihren Einsatz, den sie für die Kinder und unsere Schule geleistet haben. Für die Zukunft nur das Beste!

Für die scheidenden Lehrpersonen konnten neu verpflichtet werden:

- Lisbeth Bernhard-Kurt, Instrumentallehrerin Blockflöte
- Rahel Egger, Kindergärtnerin
- Andrea Häusler, schulische Heilpädagogin
- Sarah Marti, Klassenlehrerin 3./4. Klasse
- Edith Stalder, schulische Heilpädagogin
- Susanne Schneider-Trösch, schulische Heilpädagogin

### Vielen Dank

Von allen wurde im vergangenen Jahr viel verlangt. Kinder, Eltern und Lehrpersonen haben mit ihrem vorbildlichen Verhalten und ihrer Unterstützung wesentlich dazu beigetragen, dass wir ein aus meiner Sicht doch angenehmes und ruhiges Schuljahr erleben durften. Dafür allen ganz herzlichen Dank. Besonders heraushe-

ben will ich meinen Dank an unseren Abwart Reto Buchser. Er hat sich mit grossem Einsatz an seine neue Aufgabe gemacht. Die Hindernisse durch die äusseren Umstände hat er mit viel Fingerspitzengefühl, proaktivem Mitdenken und tatkräftiger Mithilfe zu meistern geholfen. Nie war ihm etwas zu viel und stets war er besorgt, dass genügend Desinfektionsmittel, Reinigungstücher und Masken vorhanden waren.

### Neues Schuljahr

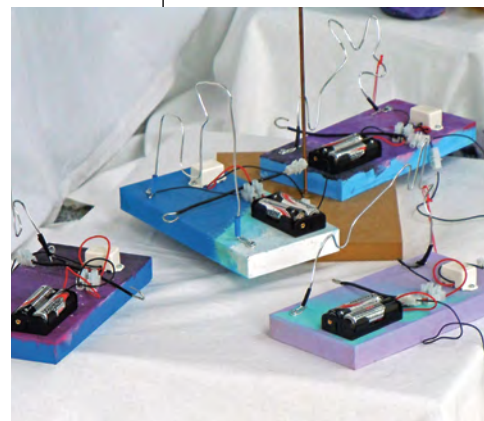
Das neue Schuljahr begann am 16. August, spät wie selten. Wie jedes Jahr begrüsst die Schulgemeinschaft die neuen Kinder der 1. Klasse mit einem Lied und machte so den Abschied von den Eltern in den neuen Lebensabschnitt vielleicht etwas einfacher. Die Kinder, die mit dem 1. Kindergartenjahr neu in unsere Schule eintreten, durften noch von einem Spezialstundenplan profitieren, so dass die Ablösung von zu Hause auch möglichst schmerzfrei gelingen konnte. So besuchen nun zu Beginn des Jahres rund 200 Kinder unsere Schule. Allen wünsche ich ein erlebnis- und erfolgreiches Schuljahr 2021/22!

● **Jürg Leuenberger, Schulleiter**

### ● Zur Werkausstellung 2021

Selbstverständlich hat die Schule Lohn-Ammannsegg zum Schulschluss 2020/21 nicht auf die Werkausstellung verzichtet. Wie im letzten Jahr stellten wir die mannigfaltigen Arbeiten der Kinder ins Schaufenster, so dass die Interessierten sie während einer Woche aus sicherer Distanz und an der freien Luft bestaunen konnten. Wie immer stiessen die Arbeiten auf breites Interesse, das freut uns sehr und entschädigt für die grosse Arbeit, welche hinter den Produkten und der Ausstellung steckt. (J.L.)

*Grossartige Arbeiten waren an der Werkausstellung 2021 zu sehen. Fotos: rb*







Oben/Unten:  
Ausschnitte aus dem  
Musiktheater-Spektakel  
vom 12. Juni.



●●● VERANSTALTUNG

## MUSIKTHEATER- SPEKTAKEL IM ATELIER BOVET

Dem Atelier Bovet machten am 12. Juni 2021 wunderliche Figuren mit einer magischen Geschichte die Aufwartung: Die Hexe Trix musste sich mit listiger Hilfe eines Hundes, einer Katze, eines Raben und eines Frosches gegen einen furchteinflössenden, gierigen und hungrigen Drachen verteidigen.

●● Er versuchte die durch den Verlust ihres Besens wehrlos und verletzlich gewordene Hexe Trix zum Abendessen zu verspeisen. Den vier Tieren gelang es jedoch, den Drachen als Monster verkleidet zu verscheuchen. Zum Schluss zauberte die Hexe einen tollen neuen Besen herbei.

### Farbenfrohe Kulissen ...

Diese kurz geschilderte Geschichte wurde spektakulär und farbenfroh inszeniert durch sieben Flötenschülerinnen aus Lohn-Ammannsegg im Alter von 6 bis 10 Jahren unter der Leitung von Barbara Sandoz. Mit enormem Aufwand gestaltete sie die Bühne des Ateliers Bovet unter altersgerechter

Mithilfe der Musikantinnen. Die jüngeren Kinder malten die tollen Zeichnungen, welche als Kulissen an den schwarzen Vorhang hinter der Bühne angeheftet wurden. So zierten prächtig gestaltete Bäume, Berge, Teiche, Sonnen und verschiedene Tiere den Bühnenrand, welche den Zuschauern bereits vor dem Start des Theaters Lust auf mehr machten. Die älteren Kinder stellten unter der Anleitung von Barbara Sandoz die aufwändigen und äusserst ausgeklügelten Requisiten her. Prunkstücke waren der mannshohe Drachen, gespielt von Elin Hartmann, welcher sogar Feuer speien konnte, sowie der tolle Besen. Dieser war mit allerlei Schikanen ausgestattet, etwa mit einer Dusche, mit einer Beleuchtung, mit einer Badewanne für den Frosch, mit einem Nest für den Raben und mit gepolsterten Stühlen für die Hexe und die Tiere. Da-





neben durfte der sommerliche Drink für die Hexe und die Katze natürlich auch nicht fehlen.

### ... und Kostüme

Nicht weniger beeindruckend waren die von Barbara Sandoz fantasievoll und -anregend genähten Kostüme der Kinder. Von der Hexe Trix, gespielt von Noëlina Murbach, über die Erzählerin Yara Schlupe, den Frosch (Viviane Schlupe), die Katze (Julia Murbach), den Raben (Sofie Schreier) bis zum Hund (Joana Kohler) wurden sämtliche Bekleidungen mit viel Liebe zum Detail und äusserst originell gestaltet. Textiler Höhepunkt gepaart mit einer ausserordentlichen Dramaturgie war der Moment, als die graue, von Beginn der Aufführung weg unscheinbar am Boden liegende Decke plötzlich für die Zuschauer völlig unverhofft zu einem Monster erweckt wurde.

### Ganzheitliche Förderung

Diese requisitorischen und dramaturgischen Elemente stammen von Barbara Sandoz, welche mit ihrer Familie seit dem Jahr 1985 in Lohn-Ammannegg wohnt. In dieser Zeit hat sie als Blockflötenlehrerin etliche Kinder des Dorfes musikalisch begleitet. Dabei hat sie ihr Augenmerk stets auf die ganzheitliche Förderung der Kinder gelegt. Diese Philosophie hat sie bei der Erarbeitung etlicher Musiktheaterprojekte konsequent umgesetzt. So haben die Kinder neben der musikalischen Darbietung stets auch bei der Erstellung von Requisiten mitgeholfen

und konnten ihre Ideen in die Theater einbringen. Damit hat sie auch ihrer eigenen Experimentierfreudigkeit mit diversen Klang- und Tonfarben oder mit dem Einsatz von verschiedenen rhythmischen Instrumenten Rechnung getragen. Barbara Sandoz, welche selber als Violinistin beim Stadt-orchester Solothurn mitspielt und als Bratschistin oder Violinistin in etlichen ad-hoc-Projekten mitwirkt, empfindet die Erarbeitung von gemeinsamen Projekten als äusserst lehrreich für die Kinder. Sie ist überzeugt, dass Kinder äusserst vielseitige Lernerfahrungen machen können bei der Realisierung eines gemeinsamen Theaterprojektes. Sei es bei der Arbeit im Team, sei es beim Bühnenbau, beim Experimentieren mit verschiedenen Ideen oder beim Auftreten vor Menschen: sämtliche Aspekte der Vorbereitung und der Durchführung eines Musiktheaters sind für das Leben förderlich. Barbara Sandoz findet denn auch immer wieder erstaunlich und erfreulich, was alles aus den Kindern herausgeholt werden kann und wie hoch die Leistungsbereitschaft der Kinder ist. Auch hebt Barbara Sandoz hervor, wie wichtig und bereichernd das Musizieren der Kinder in der Gruppe ist. Hier würden Elemente wie das Zusammenspielen, das Ausprobieren von Klängen oder Rhythmen, das Erarbeiten von Begleitungen, das Erfahren von Erfolg und Misserfolg durch das gemeinsame Erleben umso intensiver und prägender.

● **Martin Schreier**

### ● Strahlende Kinder

Die Philosophie von Barbara Sandoz ging an jenem warmen Sommertag im Juni 2021 vollumfänglich auf: die Kinder waren konzentriert und mit sichtlicher Freude bei der Sache. Jedes der Kinder hatte während des Stückes eine kurze Solo-Sequenz, welche von jedem Kind mit viel Mut auf beeindruckende Weise vorgetragen wurde. Der wohlverdiente Applaus war der Lohn, welcher den strahlenden Kindern und Barbara Sandoz hoffentlich Ansporn gibt, bald ein neues Musiktheater-Projekt zu verwirklichen. (M.S.)

*Die Blockflötenlehrerin Barbara Sandoz legt – wie auch in diesem Jahr – in der musikalischen Ausbildung der Kinder Wert auf die ganzheitliche Förderung.  
Fotos: zvg.*





## REHKITZ-RETTUNG IM LOHNER JAGD-REVIER

Alle Jahre wieder bringen Ende Mai/Anfang Juni die Rehgeissen ihre Kitzlein im hohen Gras einer Wiese zur Welt, wo ihnen der Tod durch Mähmaschinen droht.

●● Seit einigen Jahren setzen Jagdgesellschaften zur Rettung der Bambis im Grasversteck Drohnen mit Wärmebildkameras ein, bevor die Landwirte die Grasflächen mähen. Dadurch werden schweizweit hunderte neugeborene Reh-Kitze vor dem Tod durch Mähmaschinen bewahrt. Auch im Lohner Revier 16 (Lohn-Lüsslingen-Nennigkofen) kamen in diesem Jahr wiederum Drohnen zum Einsatz und gemäss Jagdleiter Reto Kummer konnten 9 Rehkitze gerettet werden. Im letzten Jahr waren es sogar deren 17.

### Kaum sichtbar

Rehgeissen «setzen» d.h. gebären vorwiegend in hohem Wiesengras, wo die Rehkitze auch beim aufwändigen Absuchen von Mähflächen kaum zu erkennen sind. Sie sind durch ihr Fell gut getarnt, ducken sich, verharren ruhig und haben kein Fluchtverhalten. Und eben dieses Verhalten kann ihnen zum Verhängnis werden.

### Drohnen helfen retten

Mit Wärmebildkameras ausgerüstete Drohnen sind zur Setzzeit der Rehkitze seit einigen Jahren und in zunehmendem Masse im Einsatz. Das aufwändige und nicht gerade kostengünstige Hilfsmittel wird erfreulicherweise mittlerweile von immer mehr Jagdgesellschaften zur Auffindung frisch gesetzter Kitze eingesetzt, teilweise auch ergänzend zur «Verblendung» der Wiese mit weissen Tüchern, was die Rehmutter verunsichern und zur «Um-

*Unten links: Drohne im Einsatz.  
Mitte: Das «Verblenden» der Wiese mit weissen Tüchern wird des Öfteren durch die Drohne ersetzt.  
Rechts: Ein Rehkitz wurde entdeckt.  
Ganz unten: Eine mit Wärmebildkamera ausgerüstete Drohne.  
Fotos: zvg./Lu*





platzierung» ihres Kitzes veranlassen soll. Der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkameras klappt nur, wenn er am frühen Morgen erfolgt, weil sich dann das wärmeabgebende Kitz vom noch abgekühlten Boden abhebt und durch die Kamera sichtbar wird.

### Abdecken vor dem Mähen

Wird ein Kitz im hohen Gras entdeckt, wird es von den Lohner Jägern nicht – wie bisher üblich – auf einem Grasbüschel weggetragen, sondern der Liegeplatz des Kitzes wird mit ihm zusammen mit einer Holzharasse abgedeckt. Der Landwirt kann so beim Mähen der Wiese diesen «markierten» Setzplatz umfahren und das Kitz bleibt unverletzt. Nach dem Mähen wird die Harasse entfernt und das Kitz verlässt die kleinen «Grasinsel» aus dem gemähten Feld von selbst und legt sich woanders an einem verdeckten Platz in der Nähe wieder hin, wo es von seiner Mutter, welche sich stets in der Nähe aufgehalten hat, durch sein *Fiepen* (*Verständigungsruf u.a. bei Rehen*) aufgefunden und wieder versorgt wird. Die verbliebene Grasinsel wird danach noch nachgemäht. Der Zeitfaktor spielt hier eine entscheidende Rolle. Das Mähen muss rasch nach der «Abdeckung» mit

der Harasse erfolgen und die Befreiung des Kitzes nach dem Mähen ebenso.

### Kommunikation mit den Landwirten

Damit die Drohnenrettung funktioniert, bedarf es einer guten Kommunikation und Koordination zwischen Jägerschaft und Bauern, welche über eine speziell dafür eingerichtete App erfolgt. Das heisst, dass die Landwirte der Jagdgesellschaft via App melden, wenn sie beabsichtigen, ein Feld zu mähen. Die Jägerschaft nimmt am frühen Morgen des Mähtages die Suche mit der Drohne auf und meldet den Bauern, wenn die Drohnensuche beendet ist. Der Landwirt mäht dann umgehend seine Wiese.

### Ende gut – alles gut?

In diesem Jahr wurden die Drohneinsätze wegen des schlechten Wetters ab Ende Juni/Anfang Juli eingestellt. Infolge der andauernden nassen Witterung konnte nicht «geheu» werden und die Heuwiesen wurden so lange nicht gemäht. Inzwischen hatten die Rehgeissen aber ihre nicht mehr frischgeborenen «Setzlinge» längst aus den Wiesen abgeholt.

● **Marcel Portmann**

### ● Drohnenrettung: Lohnt sich der Aufwand?

Ob dank der Drohnenrettung aus dem kleinen Rehlein dereinst ein grosses Reh wird, ist nicht garantiert. Zu viele Gefahren lauern – insbesondere in den ersten Wochen – auf das Neugeborene. Aber ein früher Tod der Bambis durch Vermähen kann mit der Drohnenaktion zumindest vermieden werden. Und dafür lohnt sich der Aufwand auf jeden Fall. **(MaP)**



Oben links: Das entdeckte Rehkitz wird vorerst mit einer Harasse gedeckt.

Mitte: Dieses Jahr konnten im Jagdrevier 9 Rehkitze dank Drohneneinsatz gerettet werden, gibt Reto Kummer, Jagdleiter, NOTA BENE bekannt.

Rechts: Reh mit Rehmutter.

Unten: Drohne im Abflug.

Fotos: zvg./Lu





*Schön, dass es so was in Lohn-Ammannsegg gibt und zum Wohlfühlen: Seit Anfang Juli ist Annas Café als Sommerbeizli vor dem Ofenhaus an der Schulhausstrasse geöffnet. Ein wahres Bijou!*



●●● AUS DEM DORF

## ANNAS CAFÉ (ENDLICH) WIEDERERÖFFNET

Seit Anfang Juli ist das Café von Anna Niklasson Wyler beim Ofenhaus hinter dem früheren Mingerhof an der Schulhausstrasse wieder eröffnet. Mit seinen rankenden Rosen und Reben und dem Pfirsichbaum ist das «Ofehüsli» ein wahres Bijou.

●● Das vorherige Lokal in der alten Schmitte steht leider wegen Eigenbedarf in der Coronazeit nicht mehr zur Verfügung. Im Ofenhaus hat Anna einen feinen Ersatz für ihr Café in der alten Schmitte gefunden. Das im 18. Jahrhundert erbaute kleine Haus war der erste Ort im Dorf, wo «Brennendes Lebenswasser», also Schnaps, gebrannt wurde. Dieser wurde auch «Aqua Vitae» genannt.





Anna Niklasson Wyler wohnt seit 2001 mit ihrem Mann Beat und ihren zwei Kindern in Lohn-Ammannsegg. Anna ist im schwedischen Vadstena am Vätternsee und dem bekannten Göta-kanal aufgewachsen. Sie lebt seit den Neunzigerjahren in der Schweiz. Zeit- lebens habe sie in der Gastronomie gearbeitet und freut sich, seit Oktober 2019 ihren eigenen kleinen Betrieb zu führen.

#### Mehr als ein Aufenthaltsort

Das Sommerbeizli bedeutet für Anna mehr als nur ein Aufenthaltsort mit Getränken und Snacks. Es soll Treffpunkt, Forum und ein Lokal mit feinen Leckereien zugleich sein. Sie liebt es, Gäste zu bewirten, ihnen Neues zu zeigen. Gerne unterhält sie sich auch mit ihren Besuchern. An den grossen Tischen mit den schattenspendenden Sonnenschirmen lässt es sich gemütlich zusammensitzen und plaudern. Aber auch wer sich in Ruhe in ein Buch vertiefen will, ist willkommen. Im Angebot finden sich, erklärt Anna, nur die besten Waren von den Bauern und Produzenten aus der Region, möglichst Bio und naturnah. Die Gäste erwartet ein vielseitiges Angebot an Getränken und feiner Patisserie.

Neben Kaffee sind verschiedene Tee- sorten im Angebot. Zum Apéro passt ein Glas Wein, ein Cüpli oder ein küh- les Buechiberger Bier.

#### Bei schönem Wetter immer geöffnet!

Geöffnet ist das Sommerbeizli immer nur bei schönem Wetter und nur draussen ab 10.00 Uhr, oder sobald das Wetter den Betrieb im Freien er- laubt. Das Café ist bis 19.00 Uhr offen und bei genügend Gästen und war- men Abenden auch mal länger. (Die aktuellen Öffnungszeiten und weitere Informationen finden sich im Internet unter <https://annas-cafe.jimdosite.com>).

#### Ein Aufruf

Der lauschige Platz an der Schulhaus- trasse ist im Sommer ein idealer Platz für Annas Café. Ein Winterbetrieb ist hier aber nicht möglich. Auch das alte Lokal wird wohl nach Corona nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb Annas Aufruf: «Falls jemand ein Lo- kal zur Verfügung hätte, welches den Betrieb eines Cafés ganzjährig ermög- lichen würde, wäre ich sehr interes- siert.»

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**



Die aktuelle Getränke- und Esskarte von Annas Café.

#### ● Die aktuellen Öffnungszeiten von Annas Café

Die aktuellen Öff- nungszeiten und weitere Informationen finden sich im Inter- net unter <https://annas-cafe.jimdosite.com>. (rb)



Im früheren Gebäude von «Stuber und Heiniger», jetzt «BASIS 45» genannt, sind neu viele Gewerbetreibende eingezogen.  
Foto: zvg.



## ●●● AUS DEM DORF

### ● TAG DER OFFENEN TÜREN BEI DER «BASIS 45»

**28. AUGUST.** Praktisch alle in Lohn-Ammannsegg lebenden Menschen kennen das auffällige, grosse Gebäude beim Neuhüsli, in welchem früher Stuber und Heiniger drin war.

Mit Ausnahme einiger, noch aktiver Geschäfte wird es nun aus seinem Dornröschenschlaf aufgeweckt und soll unter dem neuen Namen «BASIS 45» glänzen. Nicht weniger als 11 verschiedene Gewerbetreibende bieten in diesem Gewerbehaus eine Vielfalt, welche bisher hier nie existiert hat. Da wurde, wie auf dem Bild ersichtlich, vieles neu gestaltet, kriert und arrangiert.

#### Grosse «Familie»

Sämtliche Geschäftsbetreibende sehen sich in diesem Gewerbehaus, gemäss Christine Mathys von Styled & Staged, als eine grosse Familie. Ja, hier hilft jeder jedem, egal, ob es um die schönere Bürogestaltung geht, das gegenseitige Pakete entgegennehmen, Löcher ins Metall bohren etc. Bei so viel Angebot ist zu guter Letzt alles abgedeckt und alle Gewerbetreibende sind miteinander verknüpft. Kurz gesagt: neues Leben und reges Treiben herrscht wieder in diesem alten Gebäude.

### ● «BASIS 45» und die ideale Ausgangslage

Der Vermieter der «BASIS 45» meint gegenüber NOTA BENE: «Das Gewerbehaus «BASIS 45» mit seinen Lokalitäten und der vorhandenen Infrastruktur bietet die ideale Ausgangslage, dass sich die Firmen auf die Kunden konzentrieren können. Mit entsprechendem Austausch und Unterstützung unter Gleichgesinnten ist es grundsätzlich auch einfacher, das eigene Geschäft zu reflektieren und weiterentwickeln zu können». (J.S.)

### 28. August zum Vormerken

Sie sind neugierig geworden auf die Angebote und Menschen, die dahinter stecken? Dann besuchen Sie das neue «BASIS 45» zum Tag der offenen Türen am 28. August 2021 in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr. Die Gewerbetreibenden im neu benannten Gewerbehaus freuen sich auf Ihren Besuch.

### ● Ingrid Schlüssel



## TAG DER OFFENEN TÜREN

### Basis 45

Samstag, 28. August 2021

10.00 - 16.00 Uhr

Besuchen Sie unsere Räumlichkeiten und stossen Sie mit uns an.  
Wir freuen uns auf Sie!



Hofackerstrasse 45, 4573 Lohn-Ammannsegg

Der Flyer zum «Tag der offenen Türen bei der BASIS 45». Foto: zvg.



# LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Das war ja wieder einmal ein Sommer! Dass es tatsächlich Sommer wird, habe ich lange nicht geglaubt. Der kalte und nasse Auftakt im Mai und die Sintflut im Juli liessen auf jeden Fall noch keinen Sommer erahnen. Schon am 19. Mai zog ein Gewitter gegen unser Dorf. Und dann: Aus dem Nichts heraus ein **Donnerknall**, wie ich ihn selbst an der Chesslete in Solothurn nie gehört habe. Fenster und Möbel zitterten und dann: aus, fertig, Schluss! Kein Internet und kein Fernsehen mehr über Swisscom. Im östlichen Bergacker von **Thürings** bis **Dieterles** stiegen die Router aus. Diesmal reagierte Swisscom rasch. Mit einem QR-Code auf dem Handy konnten die geschädigten Kunden augenblicklich einen neuen Router im nächsten K-Kiosk abholen. Ich hab's ausprobiert, es funktioniert. Allerdings hätte ich erwartet, dass mir auch noch ein Schoggistängeli geschenkt würde. Und dann kamen die Gewitterstürme im Juli. Diese werden sonst meist gegen den Weissenstein und ins Emmental abgedrängt. Diesmal traf es uns aber voll. Solche Orkane erlebte ich noch nie. Mitten in einem solchen entdeckte **Ruedi Luterbacher** sogar ein echtes **UFO**! Seinem Nachbarn **Markus Rieder** gelang es sogar das UFO einzufangen. Aber als Ruedi als rasender Reporter das einmalige Ereignis fotografieren wollte, musste er feststellen, dass das UFO sein eigenes Trampolin war, das von einer Windböe bis zum Nachbarn geweht wurde. Er hat mir versprochen, das nächste Trampolin zu verankern um so **Erich von Däniken** nie mehr vergebens anrufen zu müssen. Beim feuchten Wetter wuchs der Rasen in den Gärten unaufhörlich. Man kam kaum mehr mit dem Mähen nach. Jetzt habe ich mir überlegt, dass **Franz Kaufmann** in seinem Ruhestand sicher mit seinem fahrbaren Rasenmäher vom halben Dorf um Hilfe gebeten wird. Wenn er nicht gerade in Rom den polnischen Köchinnen der Schweizergarde das Zubereiten eines Cordon Bleu beibringt, hilft er sicher in allen Gärten aus. Die Wirtin des Restaurants Sternen in Ammannsegg, **Frau Kirmizitas**, ist

überglücklich, dass sie ihr Restaurant nach der coronabedingten Schliessung wieder öffnen durfte. Sie freut sich, ihre Gäste noch viele Jahre bedienen zu können. Ich habe es ausprobiert: Die Pizzas schmecken noch genau so gut wie vor Corona!

Auch im westlichen Dorfteil tut sich einiges! Jahrelang war eine **Villa** für über 2 Millionen Franken zum Verkauf ausgeschrieben. Jetzt wurde sie versteigert. Die Käuferin ist die **AEK**. Hää? ging es mir durch den Kopf. Es stellte sich aber bald heraus, dass die AEK eine Bank in Thun ist und nicht die Solothurner AEK. Etwas weiter oben gibt es neu Rütifeldfleisch zu kaufen. Aber es ist kein erjagtes Wild der einheimischen treffsicheren Jäger. **Ueli Stucki** verkauft auf dem Rütifeldhof jeden Freitag Fleischprodukte aus seinem Mutterkuhbetrieb. Kürzlich spazierte ich morgens um halb acht über die Baustelle der Alten Bernstrasse. Von weitem erklangen fröhliche Lieder. Als ich dem Gesang näher kam, entdeckte ich **drei Strassenbauer der Firma Marti**, welche die Woche mit ihren Liedern begrüsst. Ich meinte, es sei doch erst Montagmorgen und nicht Freitagabend, wo sie sich aufs Wochenende freuen könnten. Sie erfreuten sich einfach am Wochenbeginn, meinten die drei Chrapfer. Und ihr Chef habe sie erst noch für ihren Einsatz und die Arbeit von letzter Woche gelobt. Das seien doch Aufsteller und ein Grund zu einem fröhlichen und motivierenden Wocheneinstieg.

Wie **Jürg Kürsener** berichtet, führt bald eine Frau den nuklear betriebenen 100'000 Tonnen schweren amerikanischen Flugzeugträger Abraham Lincoln mit seinen 5000 Seeleuten. Nach den Gemeinderatswahlen frage ich mich nun, wann **die erste Frau zur Gemeindepräsidentin** in unserem 3000 Seelen Dorf gewählt wird.

Zuerst soll es aber einen schönen milden Herbst geben. Die Herbststürme haben wir für dieses Jahr schon im Voraus bezogen.

Geniesse die sonnigen Tage und bliib gesund!

● **Dein Lohni**

## IMPRESSUM

● **NOTA BENE**  
Jahrgang 39  
Ausgabe August 2021

● **Info-Schrift der Einwohnergemeinde**  
Stöcklistrasse 2  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 53 00  
Fax 032 677 53 09  
info@lohn-ammannsegg.ch  
www.lohn-ammannsegg.ch

● **Erscheinungsweise**  
4x jährlich in den Monaten März, Juni, August, November/ Dezember

● **Redaktionsteam**



Rolf Bischoff (rb)



Rudolf Luterbacher (Lu)



Marcel Portmann (MaP)



Ingrid Schlüssel (J.S.)



Peter Schneider (Sch)

● **Redaktionsleitung**  
Rudolf Luterbacher  
Mühlebühlstrasse 1  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Tel. 032 677 18 23 (P)  
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)  
E-Mail: rluter@bluewin.ch

● **Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe:  
22. Oktober 2021

● **Druck**  
Paul Buetiger AG,  
4562 Biberist

● **Auflage**  
1500 Exemplare



● Zur Kundschaft aus Lohn-Ammannsegg

Thomas Mayer zählt schon auf eine sehr gute Kundschaft in Lohn-Ammannsegg. Aktuell arbeitet er an grösseren Projekten für zwei Firmen in unserem Dorf. Dazu Thomas Mayer: «Leistungen auch für das eigene Dorf erbringen zu können ist ein tolles Gefühl». (Lu)

●●● GEWERBE

## THOMAS MAYER: LEIDENSCHAFT ZU TECHNIK UND GRAFIKDESIGN

Als Entwicklungsleiter konnte Thomas Mayer, wohnhaft an der Lehnmatzstrasse, seine Leidenschaft zur Technik und seinen Ideenreichtum schon immer gewinnbringend für Firmen einsetzen.

●● Seine Kreativität machte auch vor grafischen Gestaltungen keinen Halt und deshalb schaffte er sich bereits 1992 einen grafikfähigen Computer und eine entsprechende IT-Infrastruktur an. Dies war der Start von Thomas Mayer, Ideen auch digital abbilden zu können. Doch was haben ein Entwicklungsleiter und Grafikdesigner eigentlich gemeinsam? Thomas Mayer dazu: «Nebst Kreativität und Ideenreichtum ist es enorm wichtig, den Kunden zu verstehen, zu verstehen was er wirklich will, was in seinem Kopf vorgeht. Will er beispielsweise ein bestimmtes Transportmittel oder will er einfach nur von A nach B? Welche Vorstellungen, zum Beispiel eines Logos oder Icon, schwirren im Kopf des Kunden herum, welchen Bezug soll es zur Firma haben oder welche Emotionen sollen Grafiken wecken?» Entsprechend hat sich Thomas Mayer

entschieden, den kreativen Weg eines Grafikers zu seiner Hauptbeschäftigung zu machen.

### Geburtsstunde und Entwicklung von ToMA DESIGN

«Die ersten Grafiken neben meinem Job erstellte ich bereits nach meinem Studium für Privatpersonen. Doch so richtig los ging es ein paar Jahre später. Für ein bekanntes Restaurant in Zuchwil erstellte ich das Logo und das komplette Corporate Design vom Briefkopf über Speisekarten, Schilder bis hin zu Kleiderbeschriftungen. Und der Kundenstamm wuchs, und so war ToMA DESIGN geboren», gibt Thomas Mayer NOTA BENE zu Protokoll.

### Die Philosophie

Auf die Frage, ob mit tiefen Kosten grosses zu erreichen ist, drückt sich der Designer so aus: «Professionalität muss nicht teuer sein! Das funktioniert, weil ich in der Umsetzung den Kunden sehr eng einbinde. Dadurch entstehen sehr rasch Ideen und Lösungen auf denen auch weiter aufgebaut werden kann (mit dem Essen kommt der Appetit)».

### Zu den Inspirationen und der Arbeitsweise

Die Frage, woher er seine Inspirationen hole, beantwortete Thomas Mayer so: «Erste Inspirationen bringen meine Kunden. Sie haben (oft) eine gewisse Vorstellung und deren Visionen umzusetzen ist mein Antrieb, je verrückter oder «wolkiger» desto besser». Und weiter: «Schon während den ersten Gesprächen mit dem Kunden entstehen viele Bilder in meinem Kopf. Während dem Aufbau der ersten Grafiken erstelle ich viele Varianten, welche mich (und den Kunden) automatisch zu weiteren Ideen inspirieren. Und sollte ich ein-



Thomas Mayer spricht über seine Firma «ToMA DESIGN» und zeigt Beispiele von realisierten Projekten.  
Alle Fotos: zvg.



Digitalisierungslösungen



mal einen unlösbaren kreativen Knopf haben, dann löse ich diesen bestimmt während meinem täglichen Jogging. Der Kunde hat jederzeit Einblick in die laufenden Arbeiten und durch den engen Austausch werden die Vorschläge stetig weiterentwickelt und gefestigt. Mit diesem Vorgehen lassen sich auch grosse Visionen portioniert umsetzen. In kleinen «anfassbaren/sichtbaren» Stücken Grosses erreichen, dies mit tieferen Gesamtkosten und Kosten-Transparenz zu jedem Zeitpunkt! In der Industrie ist dies als Design-Thinking-Prozess bekannt, und ich transferierte dies erfolgreich in mein Grafik-Business».

### Die Ziele mit ToMA DESIGN?

«Mein Ziel ist es, dass der Auftritt von Gewerben, Vereinen etc. auch das widerspiegelt, was im Inneren geleistet wird. Jeder soll die Möglichkeit erhalten, seinen Auftritt zu optimieren und seine Professionalität nach Aussen sichtbar zu machen», meint Thomas Mayer zu NOTA BENE. Und was heisst das? Dazu Thomas Mayer: «In so vielen privaten Bereichen, Vereinen und auch Firmen werden hochwertige Produkte oder Dienstleistungen vollbracht, doch wenn man beispielsweise vor deren Tü-

ren steht, begegnet man handgeschriebenen Öffnungszeiten oder Werbebanner in Leintuchform an der Strasse. Dasselbe Bild sehe ich auch auf vielen Websites, dabei braucht es auch dort wenig, um einen professionellen Touch zu verleihen, auch dort «isst das Auge mit» und dieses sollte entsprechend mit anschaulichen Grafiken verwöhnt werden. Eine Website ist zudem die Visitenkarte einer Firma, das Aushängeschild, welches die Leistung und Qualität widerspiegeln soll. Sie hängen ja auch keine löchrigen Socken vor der Firma auf, wenn Sie die neuesten Socken produzieren, oder?»

NOTA BENE wünscht Thomas Mayer für den Geschäftserfolg alles erdenklich Gute.

### ● Rudolf Luterbacher

QR-Code scannen  
und auf Thomas  
Mayers Website  
landen.



Dokumentationen und Illustrationen



Printmedien



Objekte



Websites

### ● Was in Zusammenarbeit mit ToMA DESIGN entsteht

- Websites: Website-Erstellung inkl. Webshop, auch zum selber pflegen
- Grafikarbeiten: Firmen-Logos, Icons und Symbole...
- Beschriftungen: Autos, Wände, Türen, Werbebanner...
- Printmedien/Drucksachen: Visitenkarten, Flyer, Prospekte, Factsheets...
- Objekte: Layout für Gravuren, Zuschnitte in Wand und Glas, 3D-Logos...
- Illustrationen/ Dokumentationen: Architektur-Pläne und -Simulationen, Firmendokumentationen, Montageanleitungen...
- Layouts, zum Beispiel Autobeschriftungen, Gravuren usw.
- Digitalisierungslösungen: Kassensysteme, Bestellsysteme, intelligente Arbeitsblätter...





Guthirtkirche heute:  
Foto: St. Keiser

● Zu den Feierlichkeiten am  
26. September 2021

Wir planen den Festtag vom 26. September wie folgt:

- 10.00 Uhr: Festgottesdienst in der Guthirtkirche
- Im Anschluss Streetfood-Festival
- Attraktionen für Kinder und Jugendliche
- 14.00 Uhr: Sketches mit Patrick Kappeler
- 15.00 Uhr: Konzert in der Kirche mit Toni Helscher, Susanne Aeberhard mit Jugendlichen sowie Elisabeth Kaiser

Guthirtkirche 1971 bei der Einweihung.  
Foto: St. Luterbacher

●●● KIRCHE

## 50 JAHRE GUTHIRTKIRCHE (1971–2021)

Die Katholiken von Lohn und Ammannsegg waren seit jeher nach Biberist pfarreigenössig, und in der 1725 erbauten Kapelle durften lange Zeit keine Gottesdienste gefeiert werden, um jene in der Mutterkirche nicht zu konkurrenzieren.

●● Erst Ende 1935 gestattete Bischof Joseph Ambühl die Feier einer Sonntags-Messe. Die Kinder sollten aber nach wie vor nach Biberist zum Gottes-

dienst kommen, denn der Platz in der Kapelle war beschränkt.

### Ab 1954 Seelsorge in Lohn-Ammannsegg und Bucheggberg

1954 wurde Pater Josef Zoll Vikar in Biberist mit Wohnsitz in Lohn und betraut mit der Seelsorge des Gebietes Lohn-Ammannsegg- Bucheggberg.

Auf dem Platz der heutigen Kirche erbaute man 1955 eine Holz-Baracken-Kirche, welche seit 1969 in Gächliwil, im Zentrum des Bucheggbergs, steht.

1959 wurde das Pfarr-Rektorat Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg errichtet; zuständig war Pfarr-Rektor Anton Stirnimann.

### Bau einer neuen Kirche

Im Dezember 1963 beschloss der Kirchengemeinderat die Durchführung eines Projekt-Wettbewerbs für eine Kirche in Lohn; im November 1965 erhielt Architekt Alfred Gschwind aus Therwil BL den Zuschlag.

Mit dem Bau von Kirche und Pfarrhaus wurde im Herbst 1969 begonnen, die Grundsteinlegung fand am 4. Juli 1970 statt, der Glockenaufzug im Juni 1971.

Am 26. September 1971 durfte die Kirche durch Bischof Anton Hänggi eingeweiht und dem kirchlichen Dienst übergeben werden.

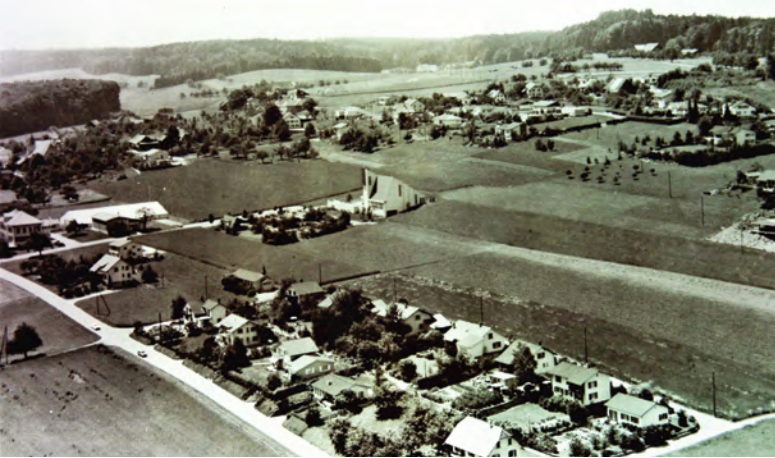
### Selbständige Pfarrei Guthirt, Lohn

Damit war die Voraussetzung erfüllt, das bisherige Pfarr-Rektorat als selbständige Pfarrei Guthirt in Lohn zu errichten. Die Pfarrei blieb aber weiterhin Bestandteil der römisch-katholischen Kirchgemeinde Biberist, heute des Pastoralraums Wasseramt West-Bucheggberg.

### ● Viktor Marty, Pfarreiarchivar





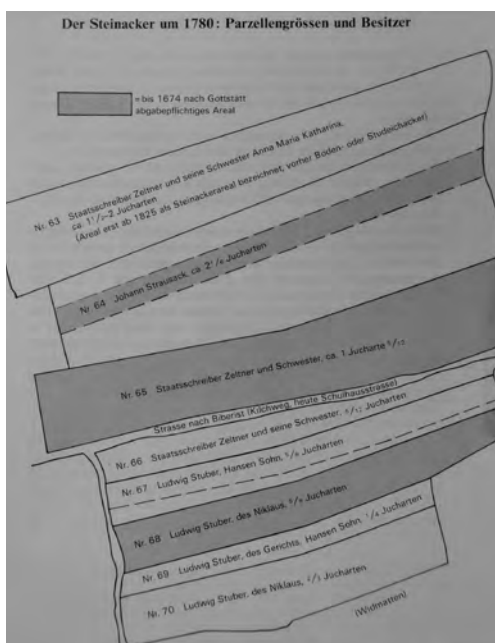


## ●●● DORFARCHIV

### ● ZUM FLURNAMEN «STEINACKER»

**DOKUMENTIERT.** Die Schreibweise der Lohner und Ammannsegger Flurnamen wurde im Jahre 1953 durch die Flurnamenkommission bereinigt. In einer ersten Serie wird der Flurname Steinacker dokumentiert.

Der Steinacker wurde erstmals 1539 erwähnt. Der Boden in diesem Gebiet war sehr steinig, mit Gehölz «Studen» und Eichen bestückt und eignete sich schlecht zum Ackerbau, weshalb das Gebiet Steinacker genannt wurde. Spätere Namensnennungen finden sich im Jahr 1577 und 1585. Bis 1674 waren mehrere Jucharten Land (je 36 Aren) des Steinackers noch dem bernischen Kloster Gottstatt bodenzinspflichtig, hingegen musste der Zehnte in Solothurn abgeliefert werden. Das Kloster Gottstatt war ein Prämonstratenser



Kloster in der Gemeinde Orpund/BE. Es wurde 1255 durch Graf Rudolf I. von Neuenburg-Nidau erstellt. 1528 wurde das Kloster im Zuge der Reformation aufgehoben und 1803 wurde es an Private verkauft.

### Vom Staatsschreiber Zeltner und ...

1780 gehörten die meisten Grundstücke Staatsschreiber Zeltner und seiner Schwester – welche auch Eigentümer der Kapelle Lohn waren – und dem Sternwirt Johann Strausak. Mit der Flurnamenbereinigung 1953 wurde das Steinackergebiet abgegrenzt nördlich der Schulhausstrasse bis zum Bodenacker in welchem Gebiet der Friedhof liegt und von der Bergstrasse bis zur Badstrasse (heutige Rainstrasse). Ab 1950 wurden diverse Grundstücke für den Einfamilienhausbau durch die damaligen Grundeigentümer verkauft und das östliche Quartier überbaut.

### Steinacker heute

Heute erinnert die Steinackerstrasse vom Schulhaus bis zur Rainstrasse an dieses Gebiet. Dort liegt auch die Guthirt-Kirche, an welcher Stelle früher eine römisch-katholische Notkirche stand und die durch eine Landbereinigung ab 1969 geplant, gebaut und 1971 eingeweiht werden konnte.

### ● Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker (Text und Fotos)

*Eine alte Planbeschreibung von 1780 mit einem Eigentümerverzeichnis Steinacker. (Quelle: Gottstatt und Lohn; Othmar Noser)*

*Links: Ansichtskarte aus dem Jahr 1967 mit dem ersten Steinackerquartier im Vordergrund.*

*Rechts: Die römisch-katholische Notkirche stand von 1955–1969 im Bau-recht auf Steinackerland.*

### ● Flurnamen wecken Heimat- gefühle

Ein Flurname bezeichnet im engeren Sinn Kulturland, also Äcker, Weiden und Wiesen. Diese welche die Felder und Wälder bezeichnen, gehören wie die Siedlungs-namen zu den dauerhaftesten Gebilden der Sprache. Anhand der Flurnamen kann man unter anderem die Dorfgeschichte und die Entwicklung der Quartiere festhalten. Die Flurnamen finden sich heute noch im Grundbuch und auf den Katasterplänen. Oft werden Strassen anhand alter Flurnamen benannt. In einer Serie und in loser Folge dokumentiere ich (Stefan Luterbacher, Red.) zukünftig in NOTA BENE alte Flurnamen von Lohn-Ammannsegg damit diese besser verstanden, historisch belegt und weiterverwendet werden. (S.L.)



## ● Das Junkholz

Das Junkholz liegt südlich des Heini-  
bühls und ist ein  
sehr beliebtes Nah-  
erholungsgebiet für  
die Bevölkerung von  
Lohn-Ammannsegg  
und Biberist. Das  
rund 20 Hektar grosse  
Wäldchen ist im Besitz  
der Bürgergemeinde  
Ammannsegg. (St.F.)

*Bilder aus dem Junk-  
holz: Vom Gewit-  
tersturm geknickte  
Eiche. Fichten mit  
gebrochenen Kronen.*

## ●●● BÜRGERGEMEINDE

# GROSSE WALDSCHÄDEN DURCH GEWITTERSTURM IM JUNKHOLZ

Starke Gewitter zogen am  
28. Juni 2021 über die Schweiz.  
Eine ausserordentlich starke Ge-  
witterzelle mit heftigen Sturm-  
böen, Hagel und viel Regen  
erreichte vom Bucheggberg her-  
kommend Lohn-Ammannsegg  
und verursachte im Junkholz  
grosse Waldschäden.

●● Schätzungen gehen davon aus,  
dass allein das Junkholz rund 800 Ku-  
bikmeter Schadholz aufweist. Die ge-  
knickten, gebogenen und gestossenen  
Bäume stellten für die Naherholungssu-  
chenden eine grosse Gefahr dar. Daher  
hat die Bürgergemeinde Ammannsegg  
das Junkholz aus Sicherheitsgründen  
vorübergehend abgesperrt. Die Bür-  
gergemeinde Ammannsegg dankt der  
Bevölkerung für das Verständnis. Die  
Sturmschäden werden im Juli/August  
durch ein professionelles Forstunter-

nehmen aufgerüstet. Das Aufrüsten  
von Sturmholz birgt viele Gefahren für  
das Forstpersonal. Deshalb wird ein  
möglichst grosser Teil des Schadhol-  
zes maschinell, mit sogenannten Voll-  
erntern, aufgerüstet.

### Warum konnte der Gewittersturm im Junkholz derart starke Schäden anrichten?

Wie so oft, hat eine Kombination von  
mehreren Umständen zu den grossen  
Schäden geführt. Sicher ist, dass die  
oben erwähnte Gewitterzelle im Junk-  
holz ausserordentlich stark war. Ha-  
gel, Starkregen gepaart von heftigen  
Windböen wirbelten im Junkholz, so-  
dass auch stärkste Eichen, einfach wie  
Zundhölzer geknickt wurden. Das Junk-  
holz stockt in einer Hangfusslage. Dort  
sind die Böden fast immer feucht bis  
gebietsweise nass (sogenannte Gley-  
böden). Auf diesen feuchten Böden  
wurzeln die meisten Bäume weniger  
tief und weisen eine geringere Stand-  
festigkeit auf. Zudem werden Bäume  
auf von Regen durchnässten Böden





einfacher durch Windböen gestossen. Aufgrund der erwähnten Bodenverhältnisse stocken im Junkholz natürlicherweise Eschen, Ahorne, Eichen und Buchen. Typische Waldgesellschaften sind der Aronstab-Buchenwald und der Ahorn-Eschenwald. Heute stehen aber noch viele standortfremde Fichten (Rottannen) im Junkholz, welche in den vergangenen 125 Jahren aufgeforstet wurden. Fichten sind ausgesprochene Flachwurzler und mögen keine nassen Füsse – neben der mangelhaften Standfestigkeit ist Fäulnis eine Begleiterscheinung. Stockfaule Fichten fallen bei starkem Wind leichter. Die Esche, eine verbreitete Art im Junkholz, fällt aufgrund des Eschentriebsterbens (seit ca. 15 Jahren in der Schweiz bekannt) fast vollständig aus. Dadurch fehlt ein wichtiger Stabilitäts-träger. Die Bestandesstabilität wird beeinträchtigt. Aus den gleichen Gründen verursachte bereits der Wintersturm Burglind im Januar 2018 Schäden im Junkholz. Die nachfolgenden Trockenperioden führten zu Trockenstress bei den Bäumen. Vor allem Buchen trocknen einfach aus und sterben ab. Die geschwächten Fichten werden von Borkenkäfern befallen. Aufgrund von Zwangsnutzungen mussten im Junkholz in den Jahren 2018 bis 2020 bereits rund 1000 Kubikmeter Holz zwangsweise genutzt werden. Die ent-

standenen Bestandeslücken bieten den Windböen Angriffsflächen. Mit den eingangs erwähnten rund 800 Kubikmetern aufgrund des Gewittersturms hat sich der Holzvorrat im Junkholz um rund ein Viertel verringert.

#### Wie weiter mit dem Junkholz?

Der Druck auf den Wald, nicht nur das Junkholz, wird generell aufgrund des Klimawandels weiter zunehmen. Die globale Erwärmung und Extremereignisse werden unsere Wälder weiter verändern. Baumarten, wie wärmetolerantere Eichen, Hagebuchen etc., werden zunehmen und Buchen, Fichten und Tannen ablösen. Nur geht dies im Wald nicht so schnell, da die Umtriebszeiten im Wirtschaftswald bis zu 150 Jahre dauern. Die Bürgergemeinde Ammannsegg ist bemüht, diese Veränderung mit klimatoleranten Baumarten auf möglichst natürliche Weise zu lenken. Wo immer möglich, wird auf den entstandenen Sturmflächen die vorhandene Naturverjüngung gefördert. Wo sich keine Verjüngung einstellt, werden klimatolerante Jungbäume gepflanzt.

● **Stefan Flury, Forstobmann Bürgerge-meinde Ammannsegg (Text und Fotos)**

#### ● Gelebte Nachhaltigkeit, wenn ...

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken muss CO<sub>2</sub> reduziert werden. Die Verwendung des einheimischen CO<sub>2</sub>-neutralen Baustoffes und Energieträgers Holz hilft dabei mit. Bei den vorgesehenen Infrastrukturbauten (Schule, Turnhalle) der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg würden sich Holzbauten mit Schnitzelheizungen zur Wärmeerzeugung besonders anbieten. Die Bürgergemeinden Lohn und Ammannsegg verfügen über den Rohstoff und die Wertschöpfung würde in der Region bleiben. Gelebte Nachhaltigkeit... (St.F.)

*Bilder aus dem Junkholz: Grosse entwurzelte Esche. Vollernter auf Sturmfläche im Einsatz.*







VORANZEIGE

**DIE SCHNÄUSCHTE  
LOHNEGGER  
CHING 2021**

60 m Sprint

**Datum**

Samstag,  
4. September 2021  
09.00 – 12.00 Uhr  
Bei nassen Verhältnissen  
findet der Anlass nicht  
statt!

**Ort**

Sportanlagen  
Lohn-Ammannsegg

**Kategorien**

- Kindergarten Mädchen
- Kindergarten Knaben
- 1.+2. Klasse Mädchen
- 1.+2. Klasse Knaben
- 3.+4. Klasse Mädchen
- 3.+4. Klasse Knaben
- 5.+6. Klasse Mädchen
- 5.+6. Klasse Knaben

**Organisation**

STV Lohn-Ammannsegg

**Anmeldung**

Bei der Klassenlehrperson bis **20. August 2021**.

**Vorbehalt**

Die dazuzumaligen behördlichen COVID19-Vorschriften können dazu führen, dass der Anlass kurzfristig abgesagt werden muss.

●●● VERMISCHTES

● **ADRIAN JÄGGI HOLT  
WM-BRONZE IN FINNLAND**

**WM-BRONZE.** An seiner zweiten WM bei der Elite kehrte Adrian Jäggi, Lohn-Ammannsegg, erfolgreich von der Bike-OL-WM aus Finnland (12.–17. Juni 2021) zurück.

Nach sehr erfolgreichen Juniorenjahren bestritt Adrian Jäggi erst seine zweite WM bei der Elite. Seine intensive Wettkampfvorbereitung krönte der Lohn-Ammannsegger mit der Bronzemedaille im Staffelfahren mit Silas Hotz, Schafisheim, und Simon Brändli, Zürich. Er sorgte hinter Simon Brändli, 6. WM-Teilnahme, für die zweitbesten Schweizerresultate im internationalen Umfeld. Adrian Jäggi meinte zur Bike-OL-WM 2021: «Die WM in Finnland waren meine ersten Rennen in Skandinavien. Die vergleichsweise schwierigen Bahnen, die teilweise genaue Kartenarbeit und viel Querrennen verlangten, lagen mir nicht so. Die Bronzemedaille zum Abschluss kam unerwartet, war aber gerade deshalb umso cooler!» NOTA BENE gratuliert Adrian Jäggi zu seinem eindrücklichen Einsatz und zum Resultat. (Lu)



Zusammen mit Silas Hotz und Simon Brändli holte Adrian Jäggi aus Lohn-Ammannsegg (rechts) an der Bike-OL-WM 2021 in Finnland die Bronzemedaille.  
Foto: zvg.

● **NEUES VON DR. ROLAND  
KELLER, EHEMALIGER DORF-  
ARZT**

**RUHESTAND.** Wie in NOTA BENE Nr.4/2020 ausführlich berichtet, zog unser ehemaliger Dorfarzt, Dr. Roland

Keller, anfangs Februar von Lohn-Ammannsegg ins Ärztezentrum Biberist.

Schon bald folgt ein weiterer Schritt. Ab September 2021 wird Dr. Roland Keller in den Ruhestand treten. Nochmals danken viele Patienten und Patientinnen von Lohn-Ammannsegg Herrn Keller für die über Jahrzehnte geleistete medizinische Unterstützung. (Lu)



Dr. Roland Keller, tritt ab September 2021 in den Ruhestand.

Foto: Sch

● **FRAUENVEREIN: FÜHRUNG  
AUF DEM WELTACKER**

**ATTISWIL.** Am Anlass im Juni 2021 haben 13 Frauen vom Frauenverein Lohn-Ammannsegg teilgenommen.

Auf dem Weltacker in Attiswil führte uns Rosmarie Zimmermann vom Bleuerhof über die Ackerfläche, die für jeden Menschen auf der Welt zur Verfügung steht – also etwa 2000 m<sup>2</sup>. Das ist mehr als genug, um einen Menschen gut und gesund zu ernähren und auch noch mit Tee, Kaffee, Kakao, Baumwolle und Ähnlichem zu versorgen. Auf dem 2000 m<sup>2</sup> grossen Weltacker in Attiswil werden die wichtigsten rund 50 Ackerkulturen der Welt angebaut im Grössenverhältnis, in denen sie auf dem 1,4 Milliarden Hektar Ackerflächen dieser Welt wachsen. Die 2000 m<sup>2</sup> grosse Fläche ernährt zudem ein paar Billionen Kleinstlebewesen, ohne die der Ackerboden gar nicht fruchtbar wäre. Im Anschluss konnte sich jede Frau noch einmal selber ein Bild von den einzelnen Kulturen machen. Zum Abschluss durften wir einen feinen Imbiss aus der heimischen Backstube geniessen und über die erfahrenen Neuigkeiten diskutieren. (Gisela Juchli)





*Mit Begeisterung bei der Führung auf dem Weltacker, Attiswil, dabei: Mitglieder vom Frauenverein Lohn-Ammannsegg.  
Foto: zvg.*

## ● LOHN GR: DER WOLF IST ZURÜCK

**SORGEN UND ÄNGSTE.** Im Jahr 2019 hat sich rund um den Piz Beverin ein neues Wolfsrudel gebildet. Zum Streifgebiet des Rudels gehören auch das Schams und somit auch das Gemeindegebiet von Lohn. Zu Beginn umfasste das Rudel am Piz Beverin zwei Elterntiere und insgesamt neun Jungtiere.

Nach verschiedenen Ziegenrissen in Nachbargemeinden wurden vom Kanton 4 Jungwölfe zum Abschuss freigegeben, was natürlich einmal mehr grosse Diskussionen um das Existenzrecht des Wolfes auslöste. Erstaunlicherweise werden Wölfe aber auch immer wieder durch Unfälle getötet. Im letzten Winter wurden von der Wildhut im ganzen Kanton Graubünden 10 tote Wölfe registriert. In den meisten Fällen sind die Wölfe bei der Kollision mit einem Auto oder einem Zug ums Leben gekommen.



Während des kommenden Winters, wenn die Hirsche ihr Winterquartier in Dorfnähe haben, werden mit Sicherheit auch rund um Lohn wieder Wölfe auftauchen. Schon im letzten Winter waren oberhalb des Dorfes Kampfspuren von Hirschrissen zu finden, was natürlich den Sorgen und Ängsten der Bauern um ihre Tiere neue Nahrung verschaffte. Die Anwesenheit des Wolfes wird wohl noch an vielen Stammtischen zu hitzigen Diskussionen und Streitgesprächen führen. **(Paul Haltmeier aus Lohn GR [Text], Markus Egle [Foto])**



NOTA BENE sucht

## Schreiberlinge m/w

welche gewillt sind,  
im Redaktionsteam  
mitzuarbeiten.

Sie helfen im kleinen Team in Absprache mit, in der 4x erscheinenden Info-Schrift der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg, Text- und Fotobeiträge zu realisieren. Wenn Sie gerne schreiben, schon einige Zeit in Lohn-Ammannsegg wohnen, den Kontakt zu Leuten nicht scheuen und zwischendurch für unsere Gemeinde etwas tun möchten, so sind Sie die ideale Person.

Nähere und/oder weitere Informationen erhalten Sie gerne beim Redaktionsleiter  
*Rudolf Luterbacher,  
Mühlebühlstrasse 1,  
4573 Lohn-  
Ammannsegg  
(079 456 48 01 oder  
rluter@bluewin.ch).*

Ihre Kontaktaufnahme ehrt und freut uns.

**Für das Redaktionsteam von NOTA BENE:**  
**Rudolf Luterbacher,**  
**Rolf Bischoff,**  
**Marcel Portmann,**  
**Jngrid Schlüssel,**  
**Peter Schneider**

## ●●● AUSGEHORCHT

### ● PONG



Liebe Ping

Als täglicher Waldgänger stelle ich fest, dass in letzter Zeit viele Waldbesucher/innen die Mode angenommen haben, mit Ohrenstöpsel (und manchmal noch handyhaltend oder mit jemandem chattend) durch den Wald zu gehen. Ich ärgere mich bei diesem Anblick grün und blau, weil ich weiss, was diese Leute gerade verpassen. Zum Beispiel das tolle Gratis-Konzert der Waldvögel, oder das nervenstärkende Blätterrauschen von den Laubbäumen, oder ein wohlthuendes Rascheln am Waldboden, oder das Summen der Bienen bei den Waldblumen und auf den Weisstannen, oder das hörbare Davonspringen eines Rehies, eines Fuchses, oder die wunderbaren Klopfgeräusche eines Spechtes etc. Und ich frage mich deshalb, weshalb halten diese Leute des Öfteren gerade im Wald mit ihren einfältigen Stöpseln ihre Ohren zu? Dieses Unding möchte ich unbedingt und sofort abschaffen...

a) ...in dem ich die Umweltschutzkommission Lohn-Ammannsegg bitte, auf den Strassen, zum Eingang ihrer Wälder, eine Tafel mit Ohrenstöpsel-Verbot zu installieren.

b) ...in dem ich mit Freiwilligen überall an den Waldwegen Plakate anbringe, worauf stehen wird, welche Gehörschäden sie Ohrenstöpsel tragend davontragen werden.

c) ...in dem ich den Ohrenstöpsel tragenden Waldbesuchern Bussenzettel in der Höhe von Fr. 100.- verteile und diese Leute bitte das Bussengeld einer Gehörlosen-Organisation zukommen zu lassen.

Liebe Ping, hilf mir doch bitte, meinen Ärger in dieser Angelegenheit zu minimieren und sage mir doch, ob sich meine angedachten Massnahmen für die Änderung der Situation mit den Ohrenstöpseln im Lohner- und Ammannsegger Wald dafür eignen würden. Lieben Dank.

● *Dein Pong*

### ● PING



Lieber Pong

Füchse, Rehlein, Waldesrauschen und Vogelgezwitzcher, was für ein idyllischer Text von Dir! Da fehlt ja nur noch der Originalsound von Louis Armstrong: «What a wonderful world» und das Bild ist perfekt. Und da sind für einmal meine ganz persönlichen Gegenvorschläge zu Deinen schrägen Überlegungen.

Mein Vorschlag A wäre: Wie wäre es, einige aus Plastik gebaute, abschreckende Tiere gut verteilt aufstellen zu lassen, die sich bei Musik ferngesteuert zähnefletschend und krallenkratzend mit rot leuchtenden Augen in Richtung der «Stöpselträger/innen» bewegen. So ganz unter dem Motto: den Wolf aus Rotkäppchen gibt es wirklich! – oder modern ausgedrückt: Jurassic Parc live in den Wäldern von Lohn und Ammannsegg. Wäre das nicht jeweils ein Schauspiel?

Mein Vorschlag B wäre: Anstelle der Busse würde ich die Leute in Zwangskurse der Gebärdensprache stecken. Dies würde dazu führen, dass wir uns vielleicht bald leise mit Gesten untereinander verständigen können. Eine Bereicherung unserer Sprachkenntnis wäre es auf jeden Fall.

Lieber Pong, bedenke bei dieser Angelegenheit einfach, dass sich die eine oder andere Person sich halt einfach einen Kick holt, wenn sie mit «Heavy metal»-Klängen in der Ohrmuschel im Wald unterwegs sind. Und solche, die noch mit dem Handy in der Hand im Wald laut reden, führen als Schein sowieso nur Selbstgespräche. Deshalb nützt da Dein Grün und Blau ärgern nichts. Bedenke, es schadet Dir nur. Also in diesem Sinne wünsche ich dir einen herrlichen Sommer mit ganz vielen friedvollen, von ausnehmend natürlichen Geräuschen geprägten Spaziergängen. Und wenn Du trotzdem wieder einer Ohrenstöpsel tragenden Person begegnen solltest, denke an meine an Dich gerichteten, beruhigenden Gedanken «...die wollen sich ja einfach einen Kick holen...».

Es grüsst Dich Deine an den Blättern raschelnde

● *Ping*





●●● UND NOCH DIES

## DAS JAHRHUNDERT UNWETTER VOM 28. JUNI 2021

«Wie ein paar Minuten dauerner Tornado», so heftig drückte sich das Unwetter am Montag, 28. Juni in Lohn-Ammannsegg und Umgebung aus. Es war das Jahrhundert-Unwetter in unserem Dorf schlechthin.

●● Zwar kein Hagel, aber heftige Böen und noch nie dagewesene stärkste Regenfälle, inklusive Blitz und Donner, sorgten danach für ein mehrstündiges Chaos – selbst in unserem Dorf.

### Windböen, Blitz, Donner und Wasser

Wir in Lohn-Ammannsegg hatten in den letzten Jahrzehnten oft Glück im Unglück, zogen doch heftige angekündigte Gewitterfronten fast immer gegen das Emmental/Voralpen oder dem Jura entlang weg. Doch am Montag,

28. Juni war es anders. Die über Frankreich lauende Gewitterstörung mit ihren eingelagerten Super-Unwetterzellen setzte sich in unserer Region, und so auch in Lohn-Ammannsegg durch. Das tornadoartige Unwetter näherte sich von Minute zu Minute Lohn-Ammannsegg und kündigte die bevorstehende Heftigkeit schon im Voraus mit speziellen Wolkenbildern und aufkommenden aus allen Richtung blasenden Winden an. Und dann folgte ein Unwetter, wie in Lohn-Ammannsegg und Umgebung seit Jahrzehnten vorher nie erlebt. Alles was nicht niet- und nagelfest befestigt war, flog ob den heftigen Windböen beim Durchzug dieser Gewitterfront durch die Luft weg.

Im Dorf wurden zudem auch Bauabschränkungen umgeworfen und vielfach Ziegel von den Dächern geweht. Dazu kamen die enormen Wassermassen, welche in Kürze sintflutartig hernieder prasselten.



*Oben: Das Unwetter kündigte sich mit Superzellen an.*

*Unten: Schäden im Dorf.  
Fotos: Lu*

### ● Unwetter im Dorf in früheren Jahren

#### 1938

Am 20. August Hochwasser im Neuhüsli. Kantonsstrasse stand 30 cm unter Wasser und in Lüterkofen wurde die Bibernbachbrücke weggerissen.

#### 1942

Starkes Hagelwetter mit grossem Kulturschaden in Lohn-Ammannsegg und Umgebung.

#### 1968

Wiederum Hochwasser im Neuhüsli. Feuerwehr besorgte Entleerung der unter Wasser stehenden Keller im Wohnblock «Niederhauser».

*(Quelle: Buch «Lohn, Geschichte eines Dorfes»)*





*Sturmschäden bei der ehemaligen Brennerei Wyss vom 28. Juni 2021. Foto: Lu*





### Enorme Schäden im «Junkholz»

Zudem wurden unzählige Äste abgebrochen, ganze Bäume in Gärten, Vorplätzen und im Wald zum Umstürzen gebracht. Besonders hart betroffen von diesem Unwetter wurden der Waldteil Junkholz der Bürgergemeinde Ammannsegg (und auch der Waldteil Mühlebühl der Bürgergemeinde Lohn). Hier gab es enorme Schäden an Waldbäumen zu verzeichnen. Sämtliche Zufahrten ins Junkholz wurden eine Zeitlang abgesperrt. Für alle Waldgänger bestand im und ums Junkholz sogar Lebensgefahr.

### Wasser = Flut

Die fast nie enden wollenden heftigen Niederschläge waren teilweise so stark, dass extrem viele Keller geflutet wurden. Das Wasser flutete aber auch schonungslos Gärten und Vorplätze oder bahnte sich Abflüsse über Gehwege, Strassen und Felder und hinterliess da vielerorts Furchen und Geröll. Der Bibernbach, der Mülibach und das Ischbächli mochten diese extremen Wassermassen nicht mehr zu kanalisieren und traten über die Ufer. Der Rechen fürs Ischbächli wurde mit Dreck und Schlamm komplett gefüllt und musste ausgebaggert werden. Besonders schlimm hat es vor allem das Landi-Areal im Neuhüsli getroffen. Hier füllten die Wassermassen den unterirdischen Parkplatzraum und selbst der

oberirdische Parkplatz. Auch der Eingang und der Aussenbereich des Ladens wurden vom kniehohen Wasser nicht verschont, so dass «Landi Lohn» zwecks Aufräumarbeiten ihren Laden für einige Tage schliessen musste und nur noch den Shop offen halten konnte.

### RBS musste Bahnbetrieb einstellen

Auch der RBS kam unweit des Bahnhofes Lohn-Lüterkofen ihren Teil ab. Die Wassermassen unterspülten die Geleise, so dass der Bahnbetrieb für einige Zeit eingestellt werden musste. Auch wenn die Homepage keine Angaben zu den ausgerückten Einsatzkräften und Einsatzzeiten liefert, rückte die Feuerwehr Lohn-Ammannsegg zur Schadensbehebung mehrfach aus.

### Glück im Unglück

Man darf ob diesem Jahrhundert-Unwetter glücklich sein, dass es zu keinen Hagelschäden in Gärten, Feld und Flur kam und dass keine Personen zu Schaden kamen. Was zurück bleibt sind die Erinnerungen an dieses Jahrhundert-Unwetter vom Montag, 28. Juni 2021.

### ● Rudolf Luterbacher

*Oben/Unten: Bilder aus Lohn-Ammannsegg vom Unwetter am 28. Juni 2021. Fotos: zvg./Lu*



## ● Unwetter im Dorf in letzten Jahren

### 8./9. August 2005

Schwere Regenfälle. Bibernbach trat im Neuhüsli über die Ufer.

### 3. Oktober 2006

Sturm über unserem Dorf mit Schäden in den Wäldern in Lohn-Ammannsegg und Umgebung.

### 10. Februar 2009

Orkantief «Quinten» deckte Ziegel auf mehreren Dächern im Dorf ab und sorgte für 200 m<sup>3</sup> Sturmholz in den Wäldern der Bürgergemeinden von Lohn und Ammannsegg.

### 27. – 30. November 2010

Heftige Schneefälle mit sehr prekären Strassenverhältnissen verursachten mehrere Autounfälle im Dorf.

### 6. Januar 2011

Bei Blitzeis auf allen Strassen im Dorf gab es etliche Unfälle und Knochenbrüche. Die BSU stellte den Betrieb den ganzen Morgen ein.

### 3. Januar 2018

Sturm «Burglind» verursachte wiederum Dachschäden im Dorf. Im Lohner Wald fielen dem Sturm mehr als 200 Bäume zum Opfer.

### 28. Jan. – 10. Feb. 2019

Die Winterstürme «Lolita», «Petra» und «Sabine» sorgten wiederum für Schäden in den Wäldern in Lohn-Ammannsegg. Mehr als 300 Waldbäume waren darob betroffen und mussten durch den Forstdienst weggeräumt werden.

*(Quelle: Hubel-Meteorologen)*



## ● IM LOHNER WALD WUCHS GELD, VIEL GELD



**UW.** Was für den Weissen Trüffel, welcher als das allertuerste Lebensmittel der Welt gilt, gilt noch viel mehr für den Pilz «Schuppiger Porling». Wer Glück hat, dass ein solcher auf seinem Grundstück oder in seinem Wald wächst, gehört effektiv zu den Glückspilzen.

So geschah dieses Wunderwachstum diesen Frühling im Lohner Wald, Nähe Tanzbödeli. Hier entwickelte sich ein Riesenexemplar dieses Pilzes «Schuppiger Porling» an einem Ahornbaum. Nach hart geführten Verhandlungen konnte der Bürgerat der Bürgergemeinde Lohn jeweils Teile dieses Wundparasiten-Pilzes an sechs exquisite Köche in der Schweiz und im Ausland (vornehmlich USA und Asien) für unendlich viel Geld verkaufen. Der Bürgerrat beschloss, den erhaltenen Geldsegen nicht in die Bürgergemeindegasse zu legen, sondern an ausgewählten Bürger/innen, inklusive Familienangehörige, für mehrwöchige Herbstferien und Wald/Naturexkursionen auf der Ferieninsel Malediven auszugeben. **(Foto: Lu)**

## ●●● AUGENKLICKNOCHMAL

# WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

## ● ORCHIDEE DES JAHRES 2021

**W.** Die diesjährige Auszeichnung des Redaktionsteams von NOTA BENE geht an Anita und Fritz Dällenbach an die Schulhausstrasse.

Der Redaktionsleiter, Rudolf Luterbacher, wird die seltene Auszeichnung an Anita und Fritz Dällenbach in Anerkennung überreichen für das freiwillige Zurverfügungstellen ihrer Hausbank vor der Eingangstüre für wartende Busreisende an der temporären BSU-Haltestelle «Kirche» (Schulhausstrasse). Diese Bereitschaft kam aus Eigeninitiative und ist hoch einzuschätzen, ist doch das Verkehrsaufkommen vor ihrer Haustüre doch wegen der örtlichen Umleitung grösser und damit der Lärmpegel auch lauter geworden. Das Redaktionsteam NOTA BENE bedankt sich mit der Orchidee 2021 bei Anita und Fritz Dällenbach namens der ganzen Bevölkerung und besonders im Namen der davon profitierenden Einwohner. **(Foto: Lu)**



## ● SONNENSTRAHLEN ZUM MITNEHMEN



**W.** Vo mir für di – hiess es auf einer Karte (und «diese Strahlen sind zum Mitnehmen»), welche im Verlaufe des Frühsommers bei der Post und im Volg angeschlagen war. Und an der Karte angeheftet waren in Selbstbedienung Sonnenstrahlen. Einfach so, aber gerade richtig bei dem oft miesen Wetter mit oft fehlender Sonne im Verlaufe des Junis und im Juli.

Diese wunderbare Idee stammt aus der Kreativwerkstatt von Irene Thut-Bangerter, wohnhaft in der Widmatt. Und das sympathischste an dieser Aktion war: Sie kam nicht nur zum genau richtigen Zeitpunkt, sondern erntete bei den Betrachtern viel Anerkennung, weil die wunderschönen Kartenzeichnungen und die Sonnenstrahlen von Hand gemacht waren und erst noch mit nach Hause genommen werden konnten. Für diese aussergewöhnliche Idee und sonnige Geste dankt NOTA BENE der kreativen Einwohnerin aufs Herzlichste. **(Foto: Lu)**